

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

für das

Berichtsjahr 2010

**Sächsisches Krankenhaus für
Psychiatrie und Neurologie
Rodewisch**



Dieser Qualitätsbericht wurde am 15. Juli 2011 erstellt.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
A	Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses.....7
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses7
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses.....8
A-3	Standort(nummer).....8
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers.....8
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus9
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses.....9
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie.....10
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses.....10
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses12
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses18
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses22
A-12	Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V.....23
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses.....24
A-14	Personal des Krankenhauses.....25
A-15	Apparative Ausstattung.....27
B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen 29
B-1	Klinik für Neurologie29
B-2	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie40
B-3	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie.....55
B-4	Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze).....68
B-5	Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)76
C	Qualitätssicherung 85
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (QS-Verfahren).....85
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V.....85
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V.....85
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung..85
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V.....85
C-6	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V („Strukturqualitätsvereinbarung“)85
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V86
D	Qualitätsmanagement 86
D-1	Qualitätspolitik.....86
D-2	Qualitätsziele.....87
D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements89
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements.....93
D-5	Qualitätsmanagement-Projekte.....96
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements.....98

Einleitung



Das Sächsische Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Rodewisch befindet sich in der reizvollen Landschaft des Vogtlandes welches als eine Region zwischen den deutschen Freistaaten Sachsen, Thüringen und Bayern bezeichnet wird.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrte Leser,

vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Haus/ unserem Qualitätsbericht.

Gemäß § 137 Sozialgesetzbuch V (SGB V) verpflichtet der Gesetzgeber alle Krankenhäuser seit 2004 im Abstand von zwei Jahren einen strukturierten Qualitätsbericht zu veröffentlichen. Dieser Bericht ist ein medizinischer Jahresbericht und enthält keine betriebswirtschaftlichen Daten.

Der Qualitätsbericht ist mit einer Gliederung in die Teile A bis D neu gegliedert. Nach einem ausführlichen Inhaltsverzeichnis schließt sich der A-Teil mit Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses an. Im B-Teil werden die einzelnen Fachabteilungen bzw. Organisationseinheiten des Krankenhauses, im C-Teil die Qualitätssicherung und im D-Teil das Qualitätsmanagement dargestellt.

Mit dem Qualitätsbericht sind verschiedene Ziele verbunden. Zum einen soll er für Patienten, Versicherte und Angehörige Information und Entscheidungshilfe im Vorfeld der Krankenhausbehandlung sein, zum anderen für Vertragsärzte und Krankenkassen eine Orientierungshilfe bei der Einweisung und Weiterbetreuung der Patienten.

Für uns als Krankenhaus ist der Bericht eine Möglichkeit, unsere Leistungen nach Art, Anzahl und Qualität transparent und sichtbar darzustellen. Im vorliegenden Qualitätsbericht 2010 stellen wir ferner eine Reihe von Strukturen und Projekten vor, die die weitere Verbesserung der medizinischen Leistungsqualität und der ganzheitlichen Versorgung zum Ziel haben.

Zugleich soll unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Rückmeldung über die Resultate gegeben werden, um sowohl die interne Diskussion zur Verbesserung der Leistungsqualität als auch die Erörterung mit externen Fachleuten zu intensivieren.

Mit Blick auf die zu erwartenden Veränderungen im Gesundheitswesen sehen wir unsere Aufgabe darin, den Wandel aktiv mitzugestalten und uns auf die sich weiter verändernden Rahmenbedingungen vorzubereiten.

Das Sächsische Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Rodewisch ist ein modernes Plankrankenhaus in Rodewisch unter der Trägerschaft des Freistaates Sachsen vertreten durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales.

- Wir verfügen insgesamt über 390 Betten in unserem Klinikum, einschließlich 4 Intensivbetten im neurologischen Bereich, in insgesamt 4 Fachabteilungen sowie zwei Kinder- und Jugendpsychiatrischen Tageskliniken in Plauen und Annaberg- Buchholz. Unser Krankenhaus ist in der Struktur wie folgt gekennzeichnet:
 - Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, einschließlich Suchtfachbereich (Behandlungsstation und Rehabilitationsstation für Suchtkranke)
 - Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
 - Klinik für Neurologie
 - Klinik für Forensische Psychiatrie

Das Sächsische Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Rodewisch (im nachfolgenden SKH Rodewisch genannt) blickt auf eine über 100-jährige Tradition zurück. Von der Gründung 1893 als "Königlich Sächsische Landes-, Heil- und Pflegeanstalt für Geisteskranke zu Untergöltzsch" bis zum heutigen spezialisierten psychiatrisch-neurologischen Fachkrankenhaus durchlief unser Klinikum mehrere Entwicklungsphasen. Ein wichtiger Meilenstein war 1963 das 1. Internationale Symposium über Psychiatrische Rehabilitation. Die dabei aufgestellten wissenschaftlich begründeten "Rodewischer Thesen" wirken heute noch als Vermächtnis in unserer Arbeit. Das Sächsische Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie konnte im Lauf der Jahre einen guten nationalen und internationalen Ruf auf dem Gebiet der psychiatrischen und neurologischen Diagnostik und Therapie erlangen.

Wir betrachten unsere Patienten ganzheitlich mit all ihren persönlichen und kulturellen Besonderheiten. Dem diagnostisch-therapeutischen Handeln liegt ein mehrdimensionales Krankheitsverständnis zugrunde, das die körperlichen, seelischen und sozialen Seiten der Erkrankungen berücksichtigt. Wir sind einer therapeutisch-pflegerischen Grundhaltung verpflichtet, die geprägt ist von Wertschätzung und einfühlerischem Verstehen unter Achtung der Würde und der Selbstbestimmung der Patienten. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Förderung der Autonomie der Patienten durch Hilfe zur Selbsthilfe.

Unser Leitbild beinhaltet Wertvorstellungen und Zielsetzungen, für die wir uns einsetzen und nach denen wir handeln. Das Leitbild bietet Orientierung und Hilfe in der täglichen Arbeit und soll zu mehr Transparenz in der Öffentlichkeit beitragen.

Durch hohe Innovationsbereitschaft in Diagnostik, Therapie und Pflege, durch kontinuierliche Qualifikation der Mitarbeiter und durch umfassendes Qualitätsmanagement streben wir die Sicherung eines gleich bleibend hohen Niveaus der Patientenversorgung an. Dabei werden die Patientenzufriedenheit und unsere Dienstleistungsangebote ständig von uns hinterfragt und verbessert. Das Bemühen um die Sicherung von individuell ausgerichteten hohen medizinisch-pflegerischen Versorgungsstandards wird ergänzt durch das Anliegen, für die Patienten stets eine niveauvolle Servicequalität zu gewährleisten. Alle medizinischen Einrichtungen im SKH Rodewisch arbeiten eng zusammen und kooperieren im Sinne von Netzwerkstrukturen auch mit Spezialabteilungen anderer Kliniken und niedergelassenen Ärzten.

Näheres finden Sie auf der Homepage unter der Internetadresse www.skh-rodewisch.de.

Die Koordinierung und Erstellung des Qualitätsberichtes übernahm im Qualitätsmanagement Herr Roth.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Ärztlichen Leiter, Verwaltungsleiter und Pflegedienstleiter ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Ärztlicher Direktor

Verwaltungsdirektor

Pflegedirektor

Chefarzt Dr. med.
Uwe Grunewald

Matthias Grimm

Thomas Winkler

A Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Unser Krankenhaus hat die bauliche Struktur eines Pavillonsystems. In der Gesamtheit setzt sich unsere Klinik aus mehreren Stations- und Betriebsgebäuden zusammen. Durch das Krankenhausgelände verläuft die Bahnhofstraße, die eine Trennung desselben in den nördlichen gelegenen Bereich A und den südlichen Bereich B mit sich bringt.



Unseres Krankenhaus mit Ausblick ins schöne Vogtland

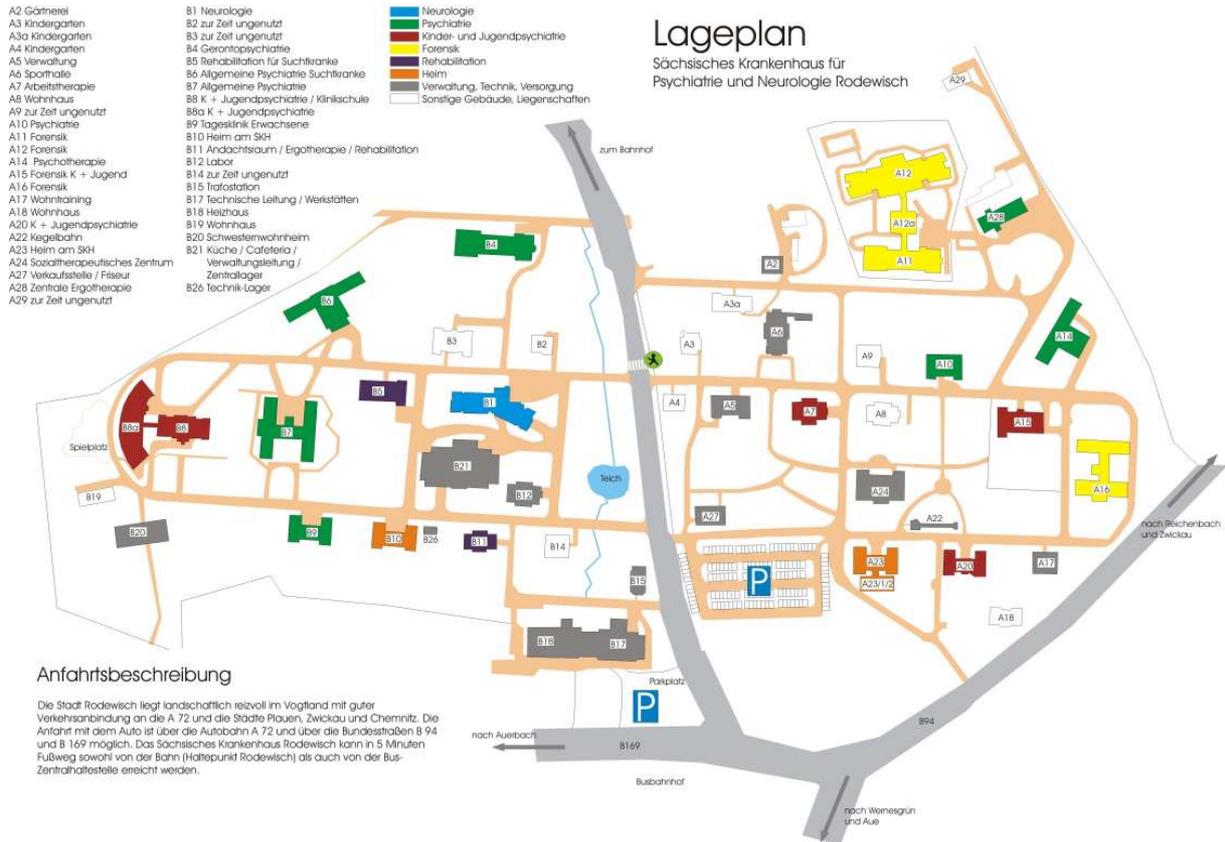
Krankenhausname: Sächsisches Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Rodewisch

Hausanschrift: Bahnhofstraße 1
08228 Rodewisch

Postfach: PF 1240
08226 Rodewisch

Telefon: 03744 366-0
Fax: 03744 366-1199

URL: www.skh-rodewisch.de
E-Mail: Poststelle@skhro.sms.sachsen.de



Lageplan

Standorte der Kinder- und Jugendpsychiatrischen teilstationären und ambulanten Behandlung

08523 Plauen
Europaratstraße 21

und
09456 Annaberg-Buchholz
Chemnitzer Straße 15

Weitere Informationen bekommen Sie hier:

www.skh-rodewisch.de
www.vogtlandbahn.de

A-2 **Institutionskennzeichen des Krankenhauses**

Institutionskennzeichen: 261400448

A-3 **Standort(nummer)**

Standort: 00

A-4 **Name und Art des Krankenhausträgers**

Name: Freistaat Sachsen vertreten durch das Staatsministerium für
Soziales und Verbraucherschutz
Art: öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: Nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Die Kliniken und Dienste werden sich mit ihren Leistungen in unserem Bericht vorstellen und Ihnen die wichtigsten Informationen zukommen lassen.

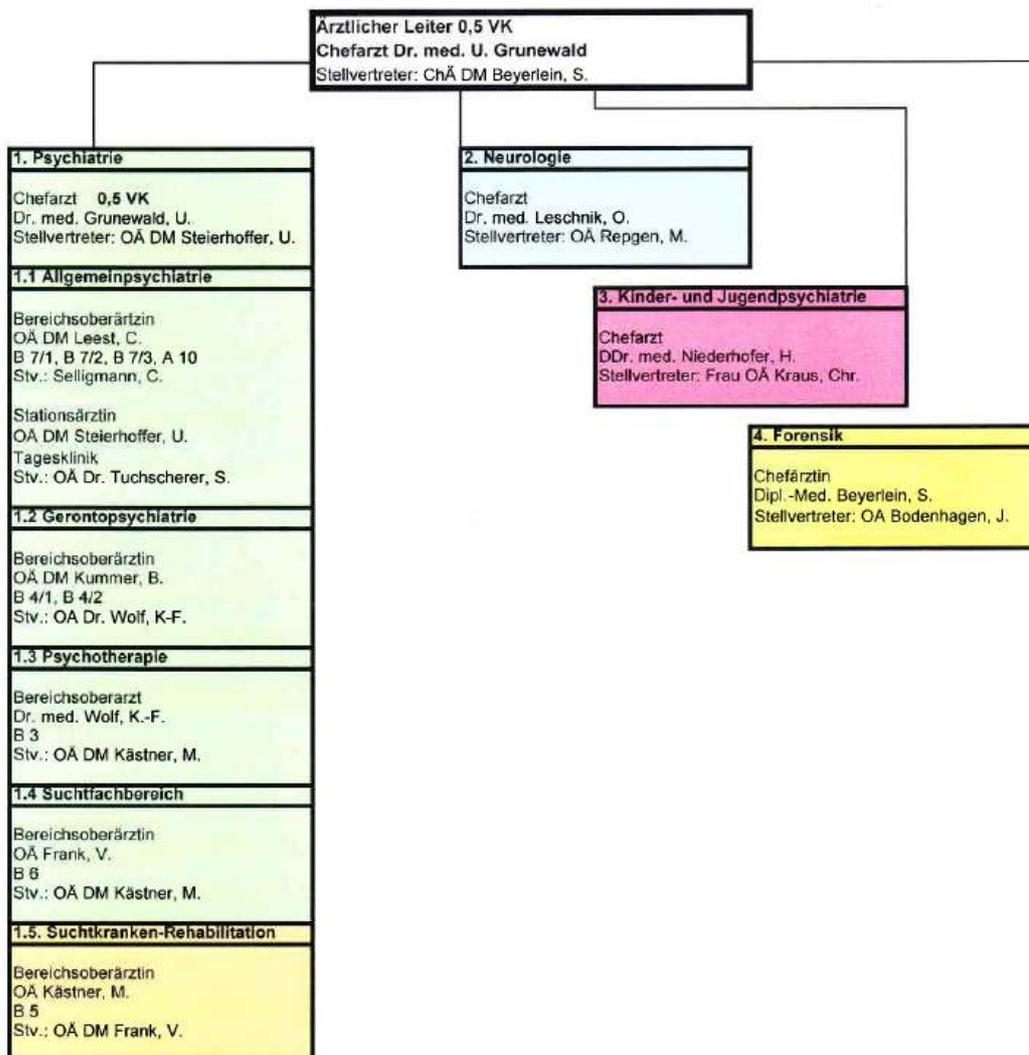
SÄCHSISCHES KRANKENHAUS
FÜR PSYCHIATRIE UND
NEUROLOGIE RODEWISCH



Organigramm

Stand: 01.11.2009

Auszug vom Ärztlichen Dienst des SKH Rodewisch



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Unser Klinikum ist im Krankenhausplan des Freistaates Sachsen mit Wirkung vom 01. Januar 2005 als Fachkrankenhaus mit den im Qualitätsbericht beschriebenen Fachgebieten aufgenommen.

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Aus der regionalen Versorgungsverpflichtung bestehen folgende Behandlungsangebote und Versorgungsschwerpunkte.

Klinik für Neurologie (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	<ul style="list-style-type: none">- Neurologie- Stroke Unit- Neuroradiologie- Neuropsychologie- Funktionsdiagnostik- Ergotherapie- Ambulanz

Klinik für Kinder und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	<ul style="list-style-type: none">- Kinder- und Jugendpsychiatrie- tagesklinische Behandlung- Ambulanz
Kommentar / Erläuterung	Einzugs- / Versorgungsgebiet: Vogtlandkreis und Gemeinden aus dem Erzgebirgskreis sowie dem Landkreis Zwickauer Land

<p>Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (VS00)</p>	
<p>Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Allgemeine Psychiatrie - Gerontopsychiatrie - Suchtfachbereich - Spezielle Psychotherapie - Bereich für psychisch kranke Menschen mit geistiger Behinderung - tagesklinische Behandlung - Ambulanz
<p>Kommentar / Erläuterung</p>	<p>Einzugs- / Versorgungsgebiet:</p> <p>1.) Landkreis Zwickauer Land, folgende Gemeinden: Chrimmitschau, Werdau, Fraureuth, Langenbernsdorf, Neukirchen, Leubnitz, Ruppertsgrün; 2.) Vogtlandkreis, folgende Gemeinden: Auerbach/Vogtl.; Beerheide; Bergen; Brockau; Eich/Sa.; Ellefeld; Erlbach; Falkenstein/Vogtl.; Grünbach, Höhenluftkurort; Hammerbrücke; Hartmannsgrün; Heinsdorfergrund; Klingenthal/Sa.; Landwüst; Lengenfeld; Limbach; Markneukirchen; Morgenröthe-Rautenkranz; Mühlental; Mylau; Netzschkau; Neumark; Neustadt/Vogtl.; Oberlauterbach; Rebesgrün; Reichenbach/Vogtl.; Rodewisch; Schneidenbach; Schönbrunn; Schöneck/Vogtl.; Steinberg ; Tannenbergesthal/Vogtl.; Treuen; Trieb/Vogtl.; Waldkirchen; Werda; Wernitzgrün; Zwota; 3.) Erzgebirgskreis, folgende Gemeinden: Carlsfeld, Eibenstock, Hundshübel, Johannegeorgenstadt, Schönheide, Sosa, Stützensgrün</p>

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

In unserer Klinik werden medizinisch-pflegerische Leistungen angeboten, welche von unseren Fachabteilungen in Anspruch genommen werden. Spezielle fachabteilungsbezogene medizinische - pflegerische Leistungen werden im B - Teil der jeweiligen Fachabteilung im Qualitätsberichtes beschrieben.



Physiotherapie



Therapieraum in der neuen Ergotherapie

- **Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare (MP03)**

Angehörigen von Patienten mit psychischen, geistigen und neurologischen Erkrankungen wird grundsätzlich eine Beratung in allen Kliniken angeboten. Es werden mit allen Patienten Aufklärungsgespräche zum Krankheitsbild sowie zur Behandlungsplanung geführt und Empfehlungen zur Weiterbehandlung gegeben. Darüber hinaus werden die Angehörigen bei medizinischem bzw. persönlichem Bedarf in diese Gespräche mit einbezogen. Außerdem finden mindestens einmal monatlich Gruppengespräche für Angehörige statt, die durch Stationsaushang bekannt gemacht werden. Zusätzlich wird der Kontakt zu Selbsthilfegruppen entsprechend Leistungsangebot MP 52 hergestellt.

- **Atemgymnastik/-therapie (MP04)**

In der Atemgymnastik werden Ausdauerübungen mit der Atmung in verschiedenen Positionen, wie z.B. in der Rücken- und Seitenlage, durchgeführt. Dadurch wird die Atmung vertieft und man lernt, den natürlichen Atemablauf zu erspüren.

- **Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden (MP09)**

Bei der Versorgung von Sterbenden liegt der Schwerpunkt in der Linderung von Schmerzen und der menschenwürdigen Begleitung bis ans Lebensende. Die individuellen Wünsche des Patienten werden entsprechend wahrgenommen und der Kontakt zu Angehörigen und Freunden wird gefördert. Es wird die Möglichkeit der Seelsorge in jeder Religion geboten. Das Personal ist im Umgang mit Sterbenden geschult.

In unserem Haus wird nach einen hausinternen Standard vorgegangen.
Dieser beinhaltet:

- separater Raum
- Angehörigengespräche
- psychologische Betreuung

- **Bewegungsbad/Wassergymnastik (MP10)**

Mittels leichter gymnastischer Übungen kann oftmals die Körperwahrnehmung verbessert werden. Es ist bekannt, dass eine angemessene körperliche Betätigung bei vielen psychischen Beschwerden hilfreich ist und das Wohlbefinden steigert. Bewegungsbäder und Wassergymnastik werden in Einzel- und Gruppentherapien angeboten. Mit Hilfe von Übungen werden eine Muskelkräftigung und eine verbesserte Kondition gefördert.

Für Menschen mit Behinderungen wird in der neurologischen und pädiatrischen Rehabilitation das Halliwick-Konzept von James McMillan angewendet. Mit dem so genannten "10-Punkte-Programm" wird mit Hilfe von der Schwerkraft und Auftriebskräften die Bewegung im Wasser geschult.

- **Bewegungstherapie (MP11)**

Bei uns wird die kommunikative Bewegungstherapie verwendet.

Die Bewegungstherapie baut auf Erinnerungen, die im Laufe des Lebens Haltung und Verhalten geprägt haben und reaktiviert sie durch den Umgang mit Materialien und Menschen. Die kommunikative Bewegungstherapie ergänzt in ihrem tiefenpsychologisch orientierten Ansatz die Einzel- und Gruppengesprächstherapie. Sie benutzt die Bewegung, um dem psychisch Kranken einen Rahmen für Handlungserfahrungen zu schaffen. Das Erleben und Verhalten des Patienten in Bezug auf die eigene Persönlichkeit und im Kontakt mit den Gruppenmitgliedern ist Gegenstand der Therapie.

- **Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder) (MP12)**

Das Bobath-Konzept ist ein Pflege- und Therapiekonzept für Patienten mit Lähmungen durch Krankheiten des zentralen Nervensystems. Das Bobath-Konzept basiert auf der lebenslangen Fähigkeit des Nervensystems, sich Reizen durch Strukturänderung anzupassen. Durch spezielle Arten der Lagerung, der Bewegung des Patienten innerhalb und außerhalb des Bettes und der Anleitung bei allen Lebensaktivitäten, wie z. B. Körperpflege, Essen und Trinken und An- und Auskleiden wird diese Lernfähigkeit im Alltag des Betroffenen ausgenutzt.

- **Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen (MP13)**

Wird in unserer Klinik im Rahmen der medizinisch-pflegerischen Leistung Diät- und Ernährungsberatung (MP 14) mit angeboten.

- **Diät- und Ernährungsberatung (MP14)**

Bei bestimmten Krankheitsbildern ist eine besondere Ernährung nötig. Diese wird patienten- und problembezogen mit den Diätköchen bzw. der Diätassistentin in den Fachbereichen besprochen. Die Diätassistentin stellt eigenverantwortlich die ärztlich verordnete Kost zusammen und überwacht oder übernimmt die Zubereitung der Speisen. Dabei wird darauf geachtet, dass bestimmte Stoffe und Bestandteile der Nahrung, die für den Patienten schädlich sind, begrenzt werden.

Es wird Beratung für den Krankenhausaufenthalt und auch für die Zeit nach der Entlassung angeboten.

- **Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege (MP15)**

Durch Koordinierung mit dem ambulanten Umfeld (Hausarzt), mit Angehörigen und Kostenträgern und Abstimmung der Therapie und eventuellen pflegerischen Weiterversorgung gewährleistet unsere Klinik eine sektorübergreifende Behandlung und Betreuung von unseren Patienten.

- **Ergotherapie/Arbeitstherapie (MP16)**

Unsere Ergotherapie beruht auf medizinischer und sozialwissenschaftlicher Grundlage und ist ein ärztlich zu verordnendes Heilmittel. Ergotherapie kommt zum Einsatz bei Menschen jeden Alters mit motorisch-funktionellen, sensomotorisch-perzeptiven, neuropsychologischen und/oder psychosozialen Störungen. Ziel der Ergotherapie ist es, individuelle Handlungskompetenzen im täglichen Leben und Beruf zu entwickeln, wiederzuerlangen und/oder zu erhalten. Die Methode der Ergotherapie ist der spezifische Einsatz ausgewählter Aktivitäten, um Auswirkungen von Krankheit und Behinderung zu analysieren und zu behandeln.

Ergotherapeutische Angebote unserer Klinik wird unter den Fachabteilungen speziell beschrieben:

Fachbereich Neurologie - B - 1.3
Fachbereich Psychiatrie - B - 2.3
Fachbereich Kinder- und Jugendpsychiatrie - B - 3.3
Tagesklinische Ergotherapien B - 4.3 ; B - 5.3

Ambulante Leistungen werden in den verschiedenen Ergotherapien und der Trainingswohnung mit angeboten.

- Fußreflexzonenmassage (MP18)

Die Fußreflexzonenmassage ist eine alternative Diagnose- und Heilmethode, die auf der Erkenntnis basiert, dass der Fuß in viele kleine Areale aufgeteilt werden kann, die jeweils durch Nervenstränge mit einem Organ verbunden sind. Eine Mitarbeiterin hat die Weiterbildung, um eine anregende und gesundheitsfördernde Fußreflexzonenmassagen durchführen zu können.

- Hippotherapie/Therapeutisches Reiten/Reittherapie (MP20)

Zur Ergänzung physiotherapeutischer Behandlungsmaßnahmen bietet unsere Klinik die Hippotherapie an (auch ambulante Leistungen). Sie arbeitet anderen Berufsgruppen wie Ärzten, Psychologen, Sozialarbeitern und Physiotherapeuten unter konkreter Zielstellung zu, indem sie z.B. in der Fachklinik Neurologie ein effektives Rumpftaining ergänzt; die Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit gerade von Kindern und Jugendlichen fördert; Vertrauen, Mut und Lebensfreude bei depressiven Patienten weckt; Verhalten nonverbal reflektiert und Veränderungen initiiert/korrigiert speziell bei Patienten der Psychotherapie; Aggressionen hilft abzubauen;

Aufgrund von Qualifikation und Erfahrung des Therapeutenteams arbeitet die Hippotherapie an unserer Klinik grenzüberschreitend in die anderen Therapeutischen Bereiche hinein. Das physische und psychische "Geraderichten" in dieser Therapie zeigt dem Patienten neue Perspektiven auf, befähigt zu eigenverantwortlichen Verhalten durch gesteigertem Selbstwert.

- Kinästhetik (MP21)

Kinästhetik ist ein erfahrungsbezogenes Bildungssystem. Es soll helfen, Bewegung bewusst wahrzunehmen, Bewegungskompetenz zu entwickeln und einen aktiven Beitrag zur Gesundheitsentwicklung der beteiligten Personen zu leisten.

Elemente der Kinästhetik werden in unserer Klinik in dem Bereich der Pflege verwendet. Die Mitarbeiter haben entsprechende Weiterbildungen besucht.

- Kontinenztraining/Inkontinenzberatung (MP22)

Um die Kontinenz für betroffene Patienten wiederherzustellen, werden entsprechende Bewegungsübungen durchgeführt bzw. findet eine langsame Angewöhnung wieder statt. Bei psychischen Problemen, werden psychologische Untersuchungen durchgeführt, um die Ursache für die Inkontinenz herauszufinden.

- Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie (MP23)

Kunsttherapie wird in unserer Klinik als eine Form der Psychotherapie praktiziert, bei der Mittel und Prozesse der Bildenden Kunst eingesetzt werden.

In der Gestaltungs- und Kunsttherapie werden über kreative Medien emotionale Prozesse beobachtbar gemacht. Über die Gestaltung eigener Themen, z.B. im Rahmen der belastenden Symptome kann der Patient neue Aspekte der dabei empfundenen Emotionen entdecken und vielleicht Lösungswege entwickeln, die er durch einfaches "Nachdenken" nicht finden würde. Über die benutzten Materialien (z.B. Arbeiten mit Ton, Aquarellieren, Erarbeiten von Collagen), ergibt sich so ein direkter Zugang zu unbewussten Prozessen.

- Labordiagnostik (MP00)

-Klinisch-chemische Untersuchungen von Intermediaten, Eiweißen, Elektrolyten, Enzymen, Lipiden

-Hämatologische und Hämostaseologische Bestimmungen

-Immunologische Methoden für Infektionsserologie, Hormon-Bestimmungen, Therapeutisches Drug Monitoring, Auto-Anti-Körper-Nachweis, Drogen-Nachweis

-HPLC-Technologie für die Bestimmung ausgewählter Medikamente und Vitamine

-Neurochemisches Labor mit spezieller Proteinanalytik, Liquorzytologie und Infektionsliquorologie
 -Mikrobiologische Urindiagnostik einschließlich Antibiogramm
 In der Regel werden die angeforderten Leistungen täglich erbracht;
 Citountersuchungen sofort zeitnah; technisch und ökonomisch aufwendigere Bestimmungen wöchentlich.
 Beispiele: -Liquordiagnostik bei Verdacht auf Neuroborreliose einschließlich ELISA und Blotting zum nächsten Tag;
 -Bestimmung von Vitamin B1 und B6 einmal wöchentlich;
 -Notfallprogramm Mo bis Fr von 16.30 bis 07.00 Uhr; Sa bis Mo von 07.00 Uhr bis 07.00 Uhr

- **Manuelle Lymphdrainage (MP24)**

Die Lymphdrainage wird im Rahmen unserer Physiotherapie mit angeboten. Sie hat die Aufgabe Sekrete aus Wund- und Abszesshöhlen sowie aus Körperabschnitten in Einzeltherapie abzuleiten, sowie das Wohlbefinden bei Venenbeschwerden zu steigern. Die Drainage hat eine therapeutische Zielsetzung (Ableitungsdrainage bei Abszessen).

- **Manuelle Therapie - Cranio Sacrale Therapie (MP00)**

Diese Therapie stellt einen weiteren Baustein neben den Techniken der Manuellen Therapie und Releasetechniken dar. Absolute Indikationen stellen alle Schädel-Hirn-Traumen und Schleudertraumata dar, innerhalb weniger Therapien zum Teil Beschwerdefreiheit (insb. Kopfschmerzen); Parkinsonpatienten; bei vegetativen Störungen mit Symptomen wie Schwindel, Kopfschmerz, übermäßigen Beschwerden nach Lumbalpunktion: In der Psychiatrie kommt diese Therapieform bei endo- und exogenen Depressionen zur Anwendung.

Weitere Indikationen: Burn Out Syndrom und alle Störungen mit Schwächung Immunsystem und Energiehaushaltsdefiziten- wie bei chronisch starken Schmerzen.

- **Massage (MP25)**

Es werden die Unterwasserdruckmassage, die klassische Massage, Reflexzonenmassage und die Periostmassage in unserem Krankenhaus angeboten. Die Periostmassage ist eine punktförmige und rhythmische Druckbehandlung im Bereich der Knochenhaut. Die Verfahren dienen einerseits zur Schmerzbehandlung und andererseits der Entspannung.

- **Musiktherapie (MP27)**

Unsere Musiktherapie ist der gezielte Einsatz von Musik im Rahmen der therapeutischen Beziehung zur Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung seelischer, körperlicher und geistiger Gesundheit.

Bei unseren stationären Patienten wird die Indikation im Rahmen eines Behandlungsplanes und bei allen Patienten unter Berücksichtigung der Bereitschaft des Patienten zur Therapieteilnahme (meist nach einer Probestunde) gestellt.

Die inhaltlichen Schwerpunkte auf der musikalischen Ebene reichen von gemeinsamem Singen, Tanzen, Spielen von bekannten Formen, bis zur Freien Improvisation auf einfach zu spielenden Musikinstrumenten.

- **Physikalische Therapie/Bädertherapie (MP31)**

Mit Hilfe von Mikrowelle, UV-Licht, Infrarotlicht, Stangerbädern, Zwei- und Vierzellenbädern und Stromtherapien (z.B. Stangerbädern) wird eine Schmerzlinderung, bessere Durchblutung und Muskelkräftigung herbeigeführt.

- **Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie (MP32)**

Die allgemeine Krankengymnastik wird in Einzel- und Gruppentherapien angeboten. Als spezielle Behandlungen werden die Spinaltherapie und die PNF-Technik im Hause durchgeführt. Die Spinaltherapie nach McKenzie wird bei Beschwerden am Bewegungsapparat angewandt und hilft frühzeitig zu erkennen, ob die Patienten sich durch Eigenübungen selbst behandeln können oder spezielle therapeutische Hilfe in Form von manuellen Techniken benötigen.

Das Neurophysiologische Aufbaustraining (PNF) sind spezifische Bewegungsmuster, die über die funktionelle Einheit Nerv-Muskel zur Anbahnung von Komplexbewegungen führen.

Außerdem dient die Manuelle Extension der Halswirbelsäule der Lösung von schmerzbedingten Beweglichkeitshemmungen und erweitert das Bewegungspotenzial.

- Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst (MP34)

Das Leistungsspektrum unserer Psychologen wird unter den Fachabteilungen speziell beschrieben:

Fachbereich Neurologie - Neuropsychologie - B - 1.3

Fachbereich Psychiatrie - B - 2.3 und B - 4.3

Fachbereich Kinder- und Jugendpsychiatrisches Angebot - B - 3.3 und B - 5.3

- Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik (MP35)

Das Training von Rücken und Haltung wird im Rahmen der Krankengymnastik MP 32 mit angeboten.

- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen (MP39)

siehe auch MP03 - Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare

- Spezielle Entspannungstherapie (MP40)

Die progressive Muskelentspannung nach Jacobson ist für unsere Patienten ein einfach zu erlernendes Verfahren, welches mittels der An- und Entspannung einzelner Muskelgruppen zu einer Steigerung des psychischen und körperlichen Wohlbefindens führt.

Das Verfahren der konzentrativen Entspannung nutzt die menschliche Vorstellungskraft, um sich unter fachlich qualifizierter Anleitung in Entspannungszustände zu versetzen.

- Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie (MP44)

Das Leistungsspektrum unserer Logopädie wird unter den Fachabteilungen speziell beschrieben:

Logopädie Neurologie - B - 1.3

Psychiatrische Logopädie - B - 2.3

Kinder- und Jugendpsychiatrische Logopädie - B - 3.3

Meist unterscheiden sich die sprachlichen Auffälligkeiten, die zur Behandlung anstehen, altersgemäß voneinander:

Während im Kindesalter die Behandlung von Wortschatzaufbau, Grammatikkorrektur, Lautkorrektur, myofunktionellen Aufgaben, Training des Sprachverständnisses anstehen, gibt es im Erwachsenenalter aufgrund von verschiedenen Krankheiten (Corea, Schlaganfälle, Ausfälle des Sprachzentrums nach Unfällen-Dysphasien z.B.) den Aufgabenbereich der Wiederannäherung des ursprünglichen Sprachentwicklungsstandes, den Erhalt der noch vorhandenen Fähigkeiten sowie des Trainierens der Mund-, Schluck- oder Zungenmuskulatur, um deutlich für die Außenwelt artikulieren zu können. Ein wesentlicher Unterschied besteht in der Didaktik, Methodik und im Auswählen des Materials.

- Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik (MP47)

Schon vor der Entlassung wird die Versorgung mit Hilfsmitteln (z.B. Gehhilfen) gewährleistet. Es wird ein entsprechender Antrag an die Versicherungsunternehmen gestellt, der die Notwendigkeit der Mittel begründet.

- Wärme- und Kälteanwendungen (MP48)

Mit Hilfe von Infrarot und warmen Fango-Parafin-Packungen werden die Durchblutung von Gewebe und die Entspannung gefördert.

Die Kryotherapie ist die Behandlung mit Kälte und soll helfen, Schmerzen bei Wirbelsäulen- und Gelenksbeschwerden zu lindern.

- Wundmanagement (MP51)

Für die Behandlung von Dekubitalgeschwüren gibt es Pflegestandards, die entsprechende Bewegungsprotokolle und die detaillierte Dokumentation vorschreiben.

Es wird präventiv bei gefährdeten Patienten der Grad der Gefährdung nach der Bradenskala geprüft und entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Dabei wird der Expertenstandard Dekubitus für die Prophylaxe angewendet.

Schwerwiegende Fälle werden in andere Einrichtungen verlegt.

- Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)

Zusammenarbeit und Vermittlung von Kontakten zu verschiedenen Selbsthilfegruppen

- Biofeedback-Therapie (MP57)

Beim Biofeedback werden Patienten eigene Körpersignale z.B. durch Computereinsatz zurückgemeldet, so dass die Person lernen kann, diese Körperfunktionen zu beeinflussen. Stress, Ängste, Belastungen und Schmerzen sind nur einige Beispiele für Lebensbedingungen, die körperliche Prozesse beeinflussen. Die körperlichen Folgen von Stress (z.B.

Muskelverspannungen, Herzbeschwerden, Veränderungen in der Durchblutung) laufen in der Regel ab, ohne dass die Betroffenen diese körperlichen Veränderungen bewusst wahrnehmen. Diese Veränderungen lassen sich jedoch mit technischen Hilfsmitteln registrieren, so dass die Intensität entweder über Töne oder visuell über den Computerbildschirm zurückgemeldet werden kann.

Ziel der Biofeedback-Behandlung ist die gezielte Wahrnehmung und Beeinflussung körperlicher Prozesse, die bei der Aufrechterhaltung von psychischen, psychosomatischen und körperlichen Krankheiten von Bedeutung sind.



Hippotherapie



Kunsttherapie

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Die Klinikspezifischen Leistungsangebote wie Raumausstattung und Ausstattung der Patientenzimmer werden in den einzelnen Fachbereichen beschrieben. Unser Krankenhaus bietet folgende Leistungen für alle Kliniken:



Sporthalle



Teich mit Kneipp-Anlage



Parkgelände

- Aufenthaltsräume (SA01)

Auf allen Stationen befinden sich Aufenthaltsräume, die mit Fernsehgeräten und bei Bedarf mit Radiogeräten ausgestattet sind.

- Bibliothek (SA22)

Im Sozialtherapeutischen Zentrum ist die Patientenbibliothek untergebracht. Sie verfügt über einen Bestand von ca. 2000 Büchern (Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Jugendbücher, Bastel- und Kochbücher, elektronische Medien, Zeitschriften u.v.m.)

- Bringdienste (SA00)

Durch den Fahrdienst des Krankenhauses werden je nach Bedarf in Abstimmung durch den zuständigen Fahrer mit dem medizinischen Personal alle internen und externen Patiententransporte organisiert.

- Cafeteria (SA23)

Die Cafeteria wird durch einen Caterer betrieben und hat täglich von 11.00 bis 17.00 Uhr für "Jedermann" geöffnet. Sie befindet sich im Gebäude B 21 2.Etage mit rollstuhlgerechter Ausstattung/Zugang und Terrasse.

Geboten wird ein reich- und vielseitiges Angebot an Speisen und Getränken. Sie lädt zum Verzehr in angenehmem Ambiente ein.

- Dolmetscherdienste (SA41)

Bei Fremdsprachlichkeit von Patienten werden fremdsprachliche Mitarbeiter oder Dolmetscher sowie fremdsprachliche Informationsbögen eingesetzt.

- Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen (SA40)

Ihr erster Weg führt Sie oder Ihre Angehörigen bei einer Aufnahme in die Patientenverwaltung im Haus A 5 oder auch direkt zu den Stationen der jeweiligen Kliniken mit den entsprechenden Fachbereichen.

Sprechzeiten der Patientenverwaltung:

Mo - Do 7.45 - 16.00 Uhr

Fr 7.45 - 14.30 Uhr

Ansprechpartner: Leiterin Patientenverwaltung - Frau Popp

- Fernsehraum (SA04)

Auf allen Stationen befinden sich Fernsehräume, die zu bestimmten Zeiten benutzt werden können.

- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)

Die Mitarbeiter der apetito Catering GmbH bieten alle Formen der Verpflegung (z.B. vegetarisch, diätetisch, Schonkost) an. Bei Patienten anderer ethnischer Zugehörigkeit werden die Regeln der Speisengesetze dieser Zugehörigkeiten entsprechend berücksichtigt. Die Patienten können sich Ihr Menü frei aus Komponenten zusammenstellen. Falls eine besondere Kost nötig ist, wird Rücksprache mit der Diätassistentin bzw. dem Arzt gehalten.

- Frisiersalon (SA26)

Im Haus A 27 findet man den Friseursalon "Wagenbauer" vor.

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 07.30 - 17.00 Uhr; Mi 12.00 - 15.00 Uhr

- Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten (SA28)

In unmittelbarer Nachbarschaft zum Klinikgelände befindet sich ein SB-Einkaufsmarkt.

Öffnungszeiten: Mo - Sa 08.00 - 20.00 Uhr

- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (SA30)

Direkt am Krankenhaus Rodewisch stehen ca. 280 Parkplätze zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung.

- Kostenlose Getränkebereitstellung (SA21)

Tee, Kaffee und Mineralwasser stehen für die Patienten bei Bedarf bereit.

- Krankenhauszeitschrift (SA00)

Das Sächsische Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Rodewisch ist Herausgeber der unabhängigen Zeitschrift "Durchblick". Diese Zeitschrift erscheint in regelmäßigen Abständen, mindestens 6 x im Jahr. Darin werden Patienten, Heimbewohner und Mitarbeiter über Aktuelles aus dem Krankenhaus und für das Krankenhaus relevante Themen informiert.

- Kulturelle Angebote (SA31)

Zum Angebot im Krankenhaus oder in der Umgebung gehören beispielsweise Wanderungen, Fahrradtouren, der Besuch der Sternwarte oder auch

- Gemeinschaftsabende
- unser jährliches Parkfest für Patienten
- Veranstaltungen im Ratskellersaal Rodewisch, Schlossinsel Rodewisch, St.-Petri-Kirche:
- Märchen- und Erlebnispark "Forellenhof" Plohn

Durch gemeinsame Aktivitäten und Freizeitangebote wird eine Altersentsprechende soziale Integration angestrebt.

Im Rahmen des Sozialtrainings unserer tagesklinischen Betreuung in Rodewisch und der Freizeitgestaltung werden Ausflüge angeboten, wie z.B. in die Agentur für Arbeit oder zu Gesundheitstagen.

- Orientierungshilfen (SA51)

Unser Krankenhaus ist mit einem farblich gekennzeichneten Wegeleitsystem ausgestattet und die Gebäude sind im Eingangsbereich entsprechend beschildert. Zudem bekommt jeder Patient zur Aufnahme einen Lageplan ausgehändigt.

- Parkanlage (SA33)

Das weiträumig angelegte Areal des Krankenhauses mit seinen ca. 14 ha bewirtschafteten Park- und Grünflächen lädt zu jeder Jahreszeit zum Verweilen ein. In der Anlage befindet sich ein Teich mit Bänken, welcher zur Entspannung und Erholung dient und mit einer Kneipp-Anlage ausgestattet ist.

- Patientenführsprecherin (SA00)

Die Benennung des Patientenführsprecher erfolgt durch den SPD i des Vogtlandkreis. Seitens des Klinikums wurden Personen vorgeschlagen, jedoch steht die Benennung noch aus. Die Aufgabe des Patientenführsprecher besteht darin, als unabhängige Vertrauensperson, Sorgen und Beschwerden von Patienten entgegen zu nehmen und gegenüber den Krankenhausmitarbeitern zu vertreten. Zu diesem Zweck besteht für die Patienten die Möglichkeit, jederzeit schriftlich oder persönlich Kontakt mit dem Patientenführsprecher auf zu nehmen. Diesbezügliche Informationsblätter sind auf den Stationen ausgehängt. Kontaktmöglichkeiten bestehen aufsuchend auf den Stationen oder im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Sprechstunden.

Der Patientenführsprecher setzt sich für Vermittlung von Patientenangelegenheiten und praktische Hilfeleistungen ein. Seine Einbeziehung in die relevanten Fragen der Patientenbetreuung einschließlich der davon tangierten ethnischen Probleme wird in allen Klinikbereichen gewährleistet.

- Rauchfreies Krankenhaus (SA34)

Unser Krankenhaus unterliegt dem Gesetz zum Schutz von Nichtrauchern im Freistaat Sachsen. In Umsetzung der Gesetzesvorgabe ist das Rauchen in unserer Einrichtung untersagt.

Hinsichtlich unserer medizinischen Patientenklientel ist als Ausnahmeregelung festgelegt, dass Patienten ärztlicherseits das Rauchen erlaubt werden darf, wenn durch ein Rauchverbot die Erreichung des Therapiezieles gefährdet würde oder der Patient das Stationsgebäude nicht verlassen kann. In allen Ausnahmefällen ist das Rauchen ausschließlich in festgelegten Raucherzonen erlaubt. Dafür werden auf dem Klinikgelände Raucherinseln und in den Stationsgebäuden entsprechende Räume vorgehalten.

Auf Stationen und in öffentlich zugänglichen Räumlichkeiten ist das Rauchen verboten.

Seit 2006 wurde ein grundsätzliches Rauchverbot für die beiden Kinder- und Jugendpsychiatrischen Tageskliniken in Plauen und in Annaberg durchgesetzt.

- Seelsorge (SA42)

Herr Pfarrer Helmut Henke ist hauptamtlich für die Krankenhausseelsorge zuständig. Die Andachten werden in einem entsprechenden, ausgeschilderten Andachtsraum des Hauses B11 abgehalten.

Erreichbar über folgende Möglichkeiten:

- In der Regel: Montag bis Freitag
ab 14 - 17 Uhr vor Ort (außer Mittwoch)
- Sprechzimmer im Dachgeschoss Haus B 11,
donnerstags 16 - 17 Uhr oder
nach Absprache
- über Telefon:
von außerhalb: 03744/366 2762

im Haus: 2762

- Sozialtherapeutisches Zentrum (SA00)

Im Krankenhaus gibt es umfangreiche Möglichkeiten für Patienten, Angehörige, Besucher und Gäste, die die Genesung unterstützen und der Entspannung dienen sollen. Wie z.B. das Sozialtherapeutische Zentrum mit den Angeboten der Sport- und Musiktherapie, sowie einem Videoraum.

- Sportangebote (SA00)

Für vielfältige sportliche Aktivitäten stehen eine moderne Sporthalle, ein allwettertauglicher Sportplatz für Fußball, Handball, Basketball, Volleyball und Tennis sowie eine Kegelbahn zur Verfügung.

- Tageszeitungsangebot (SA54)

Auf den Stationen wird täglich eine aktuelle Ausgabe der Regional-Zeitung "Freie Presse" zur Ansicht ausgelegt.

- Unterbringung Begleitperson (SA09)

Zum Service des SKH Rodewisch gehört das ausreichende Angebot von Gästezimmern zu günstigen Preisen für Begleitpersonen von unseren Patienten.

- Wäscheservice (SA38)

Auf allen Stationen werden in unserer Klinik Waschmaschinen und Wäschetrockner vorgehalten. Es ermöglicht unseren Patienten bei längerem Aufenthalt ihre persönliche Wäsche im Rahmen des therapeutischen Hauswirtschaftstrainings zu reinigen.

Im Fachbereich Gerontopsychiatrie wird die Wäschedienstleistung von einem Dienstleister angeboten.



Freigelände - Sportanlage



Kegelbahn



Cafeteria

Weitere Informationen bekommen Sie hier:

www.sternwarte-rodewisch.de

www.erlebnispark-forellenhof.de

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Ausbildung

Unsere Klinik ist Ausbildungsstätte im Ausbildungsverbund im Sinne von § 2 Abs. 1a KHG für folgende Berufe:

- Gesundheits- und Krankenpflegerin, Gesundheits- und Krankenpfleger
- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger

Die Auszubildenden erhalten in unserer Klinik die praktische Ausbildung und werden in dieser Zeit nach der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Berufe in der Krankenpflege von einer Praxisanleiterin begleitet.

Die theoretische Ausbildung erfolgt an einer Ausbildungsstätte die an einem anderen Krankenhaus angegliedert ist.

Die Ausbildungszeit umfasst einen Zeitraum von 3 Jahren. In den Praxisphasen werden die Auszubildenden in allen Fachabteilungen unserer Klinik eingesetzt und begleitet.

A-11.2 Akademische Lehre

In eine akademische Lehre ist unser Krankenhaus nicht eingebunden.

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl: 3339
Teilstationäre Fallzahl: 358

Ambulante Fallzahl:
- Fallzählweise: 6111
- Quartalszählweise:
- Patientenzählweise:
- Sonstige Zählweise:

Unterschiede zwischen der Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Kliniken/Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen beruhen.

Unsere Ambulanzen haben im einzelnen folgende Fallzahlen:

Ambulanzen Neurologie: 851
- davon Chefarzt: 407
- davon MS-Ambulanz: 263
- davon Physiotherapie: 181

PIA Erwachsene: 4343
- davon Ergotherapie: 39

PIA Kinder- und Jugend: 878
- davon PIA KiJu Rodewisch: 384
- davon PIA KiJu Plauen: 312
- davon PIA KiJu Annaberg: 182

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	25,1	wird die Teilzeitbeschäftigung einiger Ärzte nicht berücksichtigt, beträgt die Gesamtzahl der Ärzte 31
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	16,8	wird die Teilzeitbeschäftigung einiger Ärzte nicht berücksichtigt, beträgt die Gesamtzahl der Fachärzte 18
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	140,3	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	8,0	1 Jahr
Erzieher /-in	15,3	3 Jahre
Heilerziehungspfleger	3,6	3 Jahre

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Abschluß	Anzahl	Kommentar
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)	12,4	
Erzieher und Erzieherin (SP06)	15,3	
Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin (SP08)	3,6	
Hippotherapeut und Hippotherapeutin/Reittherapeut und Reittherapeutin (SP10)	0,4	
Kinderpfleger und Kinderpflegerin (SP40)	13,5	
Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin (SP13)	0,0	Konsiliarleistung zusätzlich werden in der Klinik Kinder- und Jugendpsychiatrie Leistung durch eine qualifizierte Mitarbeiterin der Ergotherapie erbracht
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)	0,0	Konsiliarleistung zusätzlich werden in der Klinik Kinder- und Jugendpsychiatrie Leistungen durch eine qualifizierte Mitarbeiterin des Sozialdienstes erbracht
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal (SP43)	5,7	Die genaue Anzahl der VK beträgt 5,76
Musiktherapeut und Musiktherapeutin (SP16)	0,6	
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	10,3	
Psychologe und Psychologin (SP23)	1,0	
Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin (SP24)	20,0	

A-15 Apparative Ausstattung



Neurophysiologie

MRT

- Angiographiegerät/DSA (AA01) **(24h-Notfallverfügbarkeit)**

Gerät zur Gefäßdarstellung
MR-Angiographie
CT-Angiographie

- Biofeedback 2000 (AA00)

Rückmeldung biologischer Signale; psychotherapeutisches Entspannungsverfahren, bei dem physiologische Parameter (z.B. Atmung, Blutdruck, Herzfrequenz, Muskelspannung, Körpertemperatur, Hirnpotentiale) mit elektronischen Sensoren gemessen u. die Daten in optische u./oder akustische Signale umgesetzt u. damit „sichtbar“ gemacht werden; Ziel ist eine willentliche Beeinflussung scheinbar autonomer Körpervorgänge (Veränderung der Herzfrequenz oder des Blutdrucks, Muskelentspannung usw.).

- Computertomograph (CT) (AA08) **(24h-Notfallverfügbarkeit)**

Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen

- Defibrillator (AA40)

Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen

- EKG (AA00)

Ruhe-EKG

- Elektroenzephalographiegerät (EEG) (AA10) **(keine 24h-Notfallverfügbarkeit)**
Hirnstrommessung

- Elektrokrampftherapiegerät (AA00)

- Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit (AA11)

Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel

- Herzultraschall (AA00)

Echocardiographie; TTE und TEE (Konsiliarleistung)

- Internistische Sonographie (AA00)

Doppler- und Duplexsonographie der Arm- und Beinarterien, Abdomensonographie, Schilddrüsensonographie (Konsiliarleistung)

- Kipptisch (AA19)

Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung

- Magnetisch evoziertes Potential (MEP) (AA00)

- Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) **(24h-Notfallverfügbarkeit)**

Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder

- OOR (AA00)

Hirnstammuntersuchung

- Psychiatrisches Testsystem - X COG (AA00)

- REHACOM System (AA00)

psychologische Testsysteme; Aufmerksamkeit und Konzentration; Geteilte Aufmerksamkeit; Logisches Denken; Topologisches Gedächtnis; Reaktionsverhalten; Verbales Gedächtnis; Visuomotorische Koordination

- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) **(24h-Notfallverfügbarkeit)**

- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) **(24h-Notfallverfügbarkeit)**

Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall

Doppler- und Duplexsonographie hirnversorgender Gefäße (extracraniell und transcraniell)

- Vegetative Funktionsdiagnostik (AA00)

sympathischer Hautreflex, Herzfrequenzanalyse, Langzeitblutdruckmessung

- Wiener Testsystem (AA00)

psychologisches Testsystem;



Röntgenabteilung



Neurophysiologie

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1 Klinik für Neurologie

B-1.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Neurologie

Die Neurologische Klinik bezog im Herbst 2003 ein neues Gebäude. Die Gesamtkapazität der Klinik für Neurologie umfasst 32 Betten, darunter Schlaganfalls- und Intensivbetten. In dieser Abteilung wurden 2010 über 1.000 Patienten vollstationär behandelt.



Gebäude B1



Gruppen-/Wartezimmer

Fachabteilung: Klinik für Neurologie
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. Olaf Leschnik

Ansprechpartner: Sekretariat Frau Annerose Leucht

Hausanschrift: Bahnhofstraße 1
08228 Rodewisch

Postfach: PF 1240
08226 Rodewisch

Telefon: 03744 366-8382
Fax: 03744 366-8391

URL: www.skh-rodewisch.de
E-Mail: Olaf.Leschnik@skhro.sms.sachsen.de

In der neurologischen Klinik erfolgt die Diagnostik, nichtoperative Behandlung, Prävention und Einleitung der Rehabilitation von sämtlichen Erkrankungen des zentralen, peripheren und vegetativen Nervensystems, einschließlich der Muskulatur.

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Neurologie

- Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung (VR26)
- Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel (VR11)
- Computertomographie (CT), nativ (VR10)
- Computertomographie (CT), Spezialverfahren (VR12)

CT-Angiographie

- Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)

Insbesondere Untersuchung und Behandlung bei Epilepsie

- Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens (VO03)

Schmerzsyndrome der Wirbelsäule in Verbindung mit Schädigung des Nervensystems (Lähmungen, Empfindungsstörungen, Blasenstörung)

- Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems (VN12)
- Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems (VN13)

Insbesondere Multiple Sklerose (Schubbehandlung, medikamentöse Prophylaxe)

- Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen (VN03)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute (VN08)
- Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen (VN11)

z. B. Parkinsonerkrankung

- Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns (VN07)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln (VO06)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus (VN14)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels (VN16)

z. B. Myasthenie (Muskelschwäche)

- Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems (VN15)
- Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen (VN10)
- Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen (VN17)
- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)

Schlafanfallbehandlung einschl. der Thrombolyse, Stroke Unit mit kontinuierlichem Monitoring

- Duplexsonographie (VR04)

Hirnversorgender Gefäße

- Eindimensionale Dopplersonographie (VR03)

Hirnversorgender Gefäße

- Endosonographie (VR06)

Herzultraschall (Echokardiographie) durch Konsiliararzt

- Konventionelle Röntgenaufnahmen (VR01)
- Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel (VR23)
- Magnetresonanztomographie (MRT), nativ (VR22)

Schädel und Wirbelsäule

- Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren (VR24)

MR-Angiographie, MR-Myelographie

- Neurologische Notfall- und Intensivmedizin (VN18)
- Neuropsychologische Diagnostik und Therapie (VN00)
 - Untersuchung und Behandlung bei Borreliose/Neuroborreliose
 - Liquordiagnostik (Liquorlabor im Hause)
 - Analyse und Behandlung von Gangstörungen
 - Begutachtung auf dem Gebiet der Neurologie

- Schmerztherapie (VN23)

Durch einen externen Arzt kommt das Konzept Multimodale Schmerztherapie zur Anwendung

- Spezialsprechstunde (VN20)

Für neurophysiologische Diagnostik (auf Überweisung durch ambulanten Nervenarzt/Facharzt für Neurologie)

- Stroke Unit (VN24)

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Neurologie



neurologischer Intensivbereich



Physiotherapie

- Basale Stimulation (MP06)

Für Patienten deren Fähigkeit zur Wahrnehmung, Bewegung und Kommunikation eingeschränkt oder gestört ist (z.B. nach einem Schlaganfall), wird in der Pflege Basale Stimulation angewendet. Basale Stimulation in der Pflege ist keine Technik, sondern ein pflegepädagogisches Förderkonzept, ein sog. 24 Stundenkonzept. Schwersterkrankten Menschen werden bekannte, elementare Wahrnehmungserfahrungen ermöglicht, um sie in ihrem Erleben zu begleiten und ihre Fähigkeiten zu fördern.

- Ergotherapie Neurologie (MP00)

Die Ziele unserer neurologischen ergotherapeutischen Behandlung bestehen in:

- Übung der Bewegungskoordination, der Wahrnehmungsstörungen, der Körperwahrnehmung und der Sensibilität sowie von Konzentrations- und Gedächtnisstörungen
- einer Verbesserung der grobmotorischen und feinmotorischen Fähigkeiten
- Selbsthilfetraining
- Hilfsmittelberatung
- Psychische Aktivierung und Stabilisierung

Spezielle Behandlungsmethoden im Fachbereich Neurologie:

- Therapie nach dem Bobath- Konzept
- Kognitiv-therapeutische Übungen nach Prof. Perfetti
- Therapie bei Schluckstörungen und Gesichtslähmungen
- Behandlung nach Affolter
- Behandlung nach Johnston

- Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege (MP17)

Es wird eine Bereichspflege durchgeführt, d.h. jedem Patienten werden schriftlich festgelegte Ansprechpartner zugeordnet, an die er sich wenden kann. Eine Pflegekraft betreut und pflegt (meist zusammen mit einer weiteren Person) eine überschaubare Anzahl Patienten nach deren individuellen Bedürfnissen. Sie trägt für diesen Bereich und in dieser Schicht die Verantwortung und führt alle notwendigen Pflegetätigkeiten durch.

- Kontakte zu Selbsthilfegruppen Neurologie (MP00)

Neben der Vermittlung von Kontakten zu verschiedenen Selbsthilfegruppen Neurologie erfolgt auch die Vermittlung an die entsprechende Verbände, Vereinigungen z.B.:

- * Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Landesverband Sachsen

Multiple Sklerose-Selbsthilfegruppen in: Rodewisch, Oelsnitz/Auerbach und Umgebung, Plauen, Neumark

- * Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe

Selbsthilfegruppe für Schlaganfall-Betroffene in Rodewisch und Umgebung (Treffen im SKH Rodewisch)

- * Landesbeauftragte der Deutschen Parkinson Vereinigung e.V.

Selbsthilfegruppe der Deutschen Parkinson Vereinigung e.V. Regionalgruppe Reichenbach/Auerbach (Treffen im Sozialtherapeutischen Zentrum des SKH Rodewisch)

- * Aphasiker-Zentrum Südwestsachsen e.V.

Selbsthilfe-/Kommunikationsgruppe Rodewisch/Lengenfeld

- * Deutsche Myasthenie Gesellschaft e.V.

verschiedene Regionalgruppen - Myasthenie

- * Selbsthilfegruppe für Menschen mit Epilepsie Plauen

- Logopädie Neurologie (MP00)

Dieses Leistungsangebot übernimmt eine Logopädische Praxis für Sprach-, Sprech-, Stimm- sowie Schluckstörungen aus Lengsfeld/Vogtland.

Zur Diagnostik und Therapie von

- Sprachstörungen (Aphasien)
- Störungen der Sprechwerkzeuge
- Schluckstörungen

sind Logopädische Einzelbehandlungen von 30 und 60 Minuten vereinbart.

- Neuropsychologie (MP00)

- Diagnostik von Leistungsbeeinträchtigungen bei verschiedenen Hirnerkrankungen
- Therapie von Leistungsstörungen, Beratungen
- Therapieempfehlung bei funktionellen Störungen
- Einführung in Entspannungstechniken

- Schmerztherapie/-management (MP37)

Das Schmerzkonzept ist angelehnt an das WHO-Schema der Schmerzeinteilung. Die Therapieeffekte werden mittels numerischer Einschätzungsskala erfasst und dokumentiert.

- Sozialdienst Neurologie (MP00)

Patienten/innen befinden sich im Krankenhaus in einer Sondersituation, die von vielen als krisenhafte Grenzsituation erlebt wird. Unsicherheiten über die eigene Zukunft und die Versorgung von Familienmitgliedern, Unsicherheit über die eigene Rolle in den fremden Routineabläufen des Krankenhauses, Schwierigkeiten bei der subjektiven Verarbeitung des Krankseins und seiner eventuell einschränkenden Folgewirkungen können den Genesungsprozess auch bereits im Krankenhaus erheblich belasten und verlängern. Hier setzt der Sozialdienst an: mit Beratung und Hilfen während des Krankenhausaufenthaltes, mit der Klärung der Situation nach der Entlassung.

Der Sozialdienst will in einer die Individualität und Mündigkeit des Klientels achtenden Kommunikation eine Orientierung und Unterstützung von Lebensperspektiven bieten.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Neurologie



Parkgelände hinter der Klinik Neurologie

- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
4 Zimmer sind Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle.
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
Über die Hälfte der Betten sind elektrisch verstellbar.
- Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (SA14)
- Kühlschrank (SA16)
Auf der Station befindet sich ein Kühlschrank, der in abschließbare Fächer unterteilt ist.
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
In jeder Etage gibt es mindestens eine rollstuhlgerechte Nasszelle (insgesamt vier).
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Telefon (SA18)
An jedem Bett befindet sich ein Telefonapparat, der gegen ein Entgelt benutzt werden kann.
- Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer (SA19)
In den Schränken der Patienten befinden sich abschließbare Wertfächer.
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)
16 Zimmer sind Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle.

B-1.5 Fallzahlen der Klinik für Neurologie

Vollstationäre Fallzahl: 1217
Teilstationäre Fallzahl: 0

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	G40	144	Epilepsie
2	I63	107	Hirnfarkt
3	G35	74	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata]
4	F45	53	Somatoforme Störungen
5	G20	52	Primäres Parkinson-Syndrom
6	G62	45	Sonstige Polyneuropathien
7	I67	41	Sonstige zerebrovaskuläre Krankheiten
8	M42	38	Osteochondrose der Wirbelsäule
9	M54	38	Rückenschmerzen
10	M51	33	Sonstige Bandscheibenschäden

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-207	773	Elektroenzephalographie (EEG)
2	1-206	581	Neurographie
3	3-820	507	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
4	1-208	483	Registrierung evozierter Potentiale
5	3-993	269	Quantitative Bestimmung von Parametern
6	1-901	266	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik
7	1-204	260	Untersuchung des Liquorsystems
8	3-802	253	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
9	3-200	179	Native Computertomographie des Schädels
10	3-990	172	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die ambulanten vertragsärztlichen Leistungen finden in unserer Neurologischen Klinik statt.



Eingangsbereich Ambulanzen

Dr. med. Olaf Leschnik Facharzt für Neurologie	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> - Langzeitelektroenzephalographische (Schlaf-)Untersuchung - Elektronystagmo-/Okulographie, Blinkreflexprüfung - Neurophysiologische Untersuchung (SEP,VEP,AEP,MEP) - Abklärung einer peripheren neuromuskulären Erkrankung
Angebotene Leistung	Sonstige im Bereich Neurologie (VN00)

Ambulanz für neurologische Funktionsdiagnostik	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> - Langzeitelektroenzephalographische (Schlaf-)Untersuchung - Elektronystagmo-/Okulographie, Blinkreflexprüfung - Neurophysiologische Untersuchungen (SEP, VEP ,AEP, MEP) - Abklärung einer peripheren neuromuskulären Erkrankung
Angebotene Leistung	Sonstige im Bereich Neurologie (VN00)

MS-Ambulanz	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems (VN13)

Inanspruchnahme auf Überweisung durch niedergelassene Fachärzte für Neurologie, Neurologie und Psychiatrie und an medizinischen Versorgungszentren tätige Ärzte auf diesem Fachgebiet.

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V werden in unserer Klinik nicht durchgeführt

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5,5	1 Arzt befindet sich in der Facharztausbildung für Neurologie
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,0	1 Halbzeitbeschäftigte mit 21 Wochenstunden
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	trifft nicht zu

Fachexpertise der Abteilung

- Neurologie (AQ42)
- Röntgendiagnostik (ZF38)
- Manuelle Medizin/Chirotherapie (ZF24)
- Sportmedizin (ZF44)

B-1.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	17,5	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Intensivpflege und Anästhesie (PQ04)
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Die Stationsleitung verfügt über die Qualifikation zur Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten.

- Mentor und Mentorin (ZP10)

Für die Ausbildung von Pflegekräften, verfügt die Klinik über qualifizierte Mentoren.

- Praxisanleitung (ZP12)
- Qualitätsmanagement (ZP13)
- Sonstige Zusatzqualifikationen (ZP00)

Stroke Unit

Im Team qualifizierten sich 2,9 examinierte Pflegekräfte mit einer Fachweiterbildung weiter. Eine examinierte Pflegekraft verfügt über eine zertifizierte Weiterbildung für die Stroke Unit. Die Stationsleitung verfügt über die Qualifikation zur Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten.

B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl	Kommentar
Diätassistent und Diätassistentin (SP04)	0,0	Konsiliarleistung
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)	1,0	
Hippotherapeut und Hippotherapeutin/Reittherapeut und Reittherapeutin (SP10)	0,4	
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)	0,0	Konsiliarleistung
medizin-technische Assistenten (SP00)	5,7	Die korrekte Anzahl der VK beträgt 5,76
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	1,5	
Psychologe und Psychologin (SP23)	1,0	
Sonstige (SP00)	0,0	Schmerztherapeut als Konsiliarleistung
Sozialpädagoge und Sozialpädagogin (SP26)	0,7	Die korrekte Anzahl der VK beträgt 0,75

B-2 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

B-2.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Die Klinik verfügt über 150 Betten. Angegliedert ist ihr eine Rehabilitationseinrichtung in unserem Gelände für Alkohol- und Medikamentenabhängige mit 30 Therapieplätzen. Behandelt werden Patienten in der Regel ab dem 18. Lebensjahr mit jeglichen Krankheiten und Störungen des psychiatrischen Fachgebietes.

Die Klinik steht in Tradition der "Rodewischer Thesen", die für eine grundlegende Erneuerung der Psychiatrie auf einem internationalen Symposium für psychiatrische Rehabilitation 1963 verabschiedet worden sind. Darüber hinaus orientiert sie sich an den Zielsetzungen moderner psychiatrischer Versorgungskonzepte.

Der psychiatrischen Komplextherapie liegt ein mehrdimensionales Krankheitsverständnis zugrunde, das körperliche, seelische und soziale Seiten der Erkrankungen berücksichtigt. In Erfüllung des Behandlungsauftrages kooperiert die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie mit allen einer bedarfsgerechten psychiatrischen Versorgung beteiligten komplementären Diensten, insbesondere mit den Sozialpsychiatrischen Diensten, Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen, betreuten Wohnformen und Werkstätten für Behinderte sowie mit niedergelassenen Ärzten und stationären Einrichtungen anderer Fachrichtungen. Der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie unterstehen die Abteilungen Allgemeine Psychiatrie einschließlich einer Station für psychisch kranke Menschen mit geistiger Behinderung, Gerontopsychiatrie, Psychotherapie sowie der Suchfachbereich.



Fachbereich Allgemeine Psychiatrie
Gebäude B 7



Fachbereiche Psychotherapie
(Gebäude B3 im Vordergrund) und
Gerontopsychiatrie (Gebäude B4)

Fachabteilung: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. Uwe Grunewald

Ansprechpartner: Sekretariat Frau Claudia Fischer

Hausanschrift: Bahnhofstraße 1
08228 Rodewisch

Postfach: PF 1240
08226 Rodewisch

Telefon: 03744 366-1141
Fax: 03744 366-1198

URL: www.skh-rodewisch.de
E-Mail: Uwe.Grunewald@skhro.sms.sachsen.de



Fachbereich für psychisch kranke Menschen mit geistiger Behinderung - Gebäude A 10



Suchtfachbereich - Gebäude B 6

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)

Psychische Störungen im Sinne gravierender Veränderungen der Stimmung, z.B. Depression und/oder Manie.

- Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08)

Auf Einschränkung oder Verzögerung der Entwicklung beruhende Verhaltens- und soziale Integrationsstörungen im Erwachsenenalter, z.B. bei autistischer Störung.

- Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen (VP10)

Psychische Störungen des höheren Lebensalters (in der Regel ab 65. Lebensjahr), hauptsächlich Depressionen, Demenzen und Wahnerkrankungen.

- Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07)

Überregional versorgende Spezialstation für psychisch kranke Menschen mit geistiger Behinderung, d.h. Störungen im Sozialverhalten, hyperkinetische Syndrome, Persönlichkeitsstörungen, Psychosen und zerebrale Anfälle bei Menschen mit unterschiedlichen Ausprägungsgraden der Intelligenzminderung.

- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)

Psychotherapiestation zur Behandlung von Patienten u. a. mit depressiven Anpassungsstörungen, Angst- und Zwangserkrankungen und psychischen Traumatisierungen (s. a. VP05).

- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)

Persönlichkeitsstörungen (z.B. vom Borderline-Typus) und Persönlichkeitsveränderungen als Schädigungs- oder Krankheitsfolge.

- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)

Alkoholismus, Medikamentensucht, Abhängigkeit von illegalen Drogen mit ihren psychiatrischen Begleit- und Folgekrankheiten.

- Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)

Mit Wahrnehmungsstörungen, Wahnphänomenen, sogenannten "negativen schizophrenen Symptomen" o. a. psychotischen Krankheitszeichen einhergehende Störungen.

- Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09)

Z. B. ADHS (Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörungen) im Erwachsenenalter.

- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)

Z. B. psychosomatische Körperstörungen, körperlich nicht vollständig erklärbare Schmerzstörungen, Essstörungen

- Sonstige im Bereich Psychiatrie (VP00)

Stationäre und ambulante psychoedukative Gruppe für an Schizophrenie Erkrankte, aufsuchende Dienst im Rahmen der Psychiatrischen Institutsambulanz.

- Spezialsprechstunde (VP12)

Im Rahmen der Psychiatrischen Institutsambulanz spezifische Betreuungsangebote für Suchtkranke, geistig behinderte Menschen mit psychischen Störungen und für Patienten mit psychoreaktiven bzw. psychosomatischen Störungen.

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie



ergotherapeutische Bürotherapie



EEG

- Basale Stimulation (MP06)

Für Patienten (insb. Schwerbehinderte mit psychischen Erkrankungen) deren Fähigkeit zur Wahrnehmung, Bewegung und Kommunikation eingeschränkt oder gestört ist, wird in der Pflege Basale Stimulation angewendet. Basale Stimulation in der Pflege ist keine Technik, sondern ein pflerpädagogisches Förderkonzept, ein sog. 24 Stundenkonzept. Schwerst erkrankten Menschen werden bekannte, elementare Wahrnehmungserfahrungen ermöglicht, um sie in ihrem Erleben zu begleiten und ihre Fähigkeiten zu fördern.

- Ergotherapie Gärtnerei (MP00)

Unsere Arbeitstherapie in der Gärtnerei umfasst den zielgerichteten Einsatz der Natur zur Steigerung des psychischen und physischen Wohlbefindens unserer Patienten. Sie wird für alle psychiatrischen Fachbereiche unserer Klinik angeboten.

Dabei werden Sie mit Aufgaben betraut wie z.B.

- Pflanzenpflege und -zucht
- Anbau von Gemüsepflanzen zu Bereicherung des Stationsalltages
- Bepflanzung von Blumenkästen
- Bearbeitung der Erde, Beetpflege, Parkpflege,
- Anlegen eines Kräutergartens
- Umtopfen von Zimmerpflanzen

Durch Gartenarbeit können Selbstvertrauen und Motivation, Interesse, Kritikfähigkeit, Frustrationstoleranz, Antrieb, emotionales Durchhaltevermögen, Wahrnehmung- und soziale Fähigkeiten trainiert werden.

- Ergotherapie Psychiatrie (MP00)

- auf den Stationen, mit dem Ziel der Verbesserung eingeschränkter Basisfähigkeiten, wie z.B. Kontaktverhalten, Konzentration und Ausdauer

- Stationsübergreifend und für die Tageskliniken:

- > handwerklich kreative Angebote in verschiedenen Therapieformen und Therapiemethoden

- > teilindustrielle Arbeiten, handwerkliche Auftragsarbeiten und Computerarbeiten

- Trainingswohnungen:

- > Training der sozialen Kompetenz mit klientbezogenen Anforderungen in den Bereichen Familie, Beruf und Alltag

- Einsatz in Handwerks- und anderen Bereichen der Klinik, sowie ausgelagert am Arbeitsplatz des Patienten;

- > Gärtnerei, Tischlerei, Schlosserei, Bibliothek, Verwaltung

- Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege (MP17)

Es wird Bereichs- und Bezugspflege durchgeführt, d.h. jedem Patienten werden schriftlich festgelegte Ansprechpartner zugeordnet, an die er sich wenden kann. Eine Pflegekraft betreut und pflegt (meist zusammen mit einer weiteren Person) eine überschaubare Anzahl Patienten nach deren individuellen Bedürfnissen. Sie trägt für diesen Bereich und in dieser Schicht die Verantwortung und führt alle notwendigen Pflegetätigkeiten durch. Die Bezugspflegeperson zeichnet sich dafür verantwortlich, zur Aufnahme eine Problem- und Ressourcenanalyse zu erfassen und diesen Status regelhaft zu erneuern um daraus notwendige Pflege-Maßnahmen abzuleiten sowie ihrer Wirksamkeit zu überprüfen.

Lichttherapie: Für die Patienten wird auf einzelnen Stationen Lichttherapie angeboten.

Nordic Walking: Im Psychiatrischen Bereich wird im Rahmen der Therapieform "Bewegung und Licht", in Zusammenarbeit mit der Physiotherapie ein spezielles Angebot für Patienten mit depressiven Störungen zur Verfügung gestellt.

- Logopädie Psychiatrie (MP00)

1. Diagnostik

Aktueller Sprachentwicklungsstand des Patienten wird nach genormten Tests ermittelt, ausgewertet; Festlegung ob der Patient Sprachdefizite im Sinne von Sprachentwicklungsverzögerungen, Sprachfehler, Dyslalien, Redeflussauffälligkeiten oder andere Sprech- oder Sprachstörungen aufweist;

2. Behandlung

Meistens werden 2x 30 Minuten Therapie einzeln angeordnet.

3. Entlassung

-In Vorbereitung auf die Entlassung werden mögliche Perspektiven zur weiteren Entwicklung des Sprachdefizits diskutiert:

-Empfehlung zur weiterführenden ambulanten Logopädie

-Arbeit in Eigenregie nach den stationär erarbeitenden Punkten und den entwickelten Übungsplan

-Suchen nach verantwortlichen Erziehungsträgern/ Familienangehörigen, welche weiterhin in diese Richtung unterstützend tätig werden können

-Schreiben eines Entwicklungsverlaufes, welcher die erreichten Ergebnisse definiert und Möglichkeiten zur weiteren Arbeit aufzeigt (Zuarbeit zur Epikrise)

- Psychologisches/Psychotherapeutisches Leistungsangebot Psychiatrie (MP00)

-Psychodiagnostik psych. Störungen und Erkrankungen, hinsichtlich kognitiver Leistungsfähigkeit, Aufmerksamkeit, dementiellem Abbau der Persönlichkeit, Konzentration, Gedächtnis, Intelligenz und der Persönlichkeit inkl. Verfahrensauswahl, Testdurchführung, Testauswertung und -interpretation, computerunterstützte Diagnostik und Therapie, Biofeedback

-Beurteilung Arbeitsfähigkeit, beruflicher Umschulung, Fahrtauglichkeit, rehabilitativer, neuropsychologischer und psychotherapeutischer Maßnahmen

-Anwendung psychotherapeutischer Methoden im Einzel- und Gruppenverfahren:

Entspannungsverfahren, dynamische Gruppenpsychotherapie, Gruppen für ausgewählte Klientel wie Suchtgruppe, Gruppe f. psychotisch erkrankte Patienten einschließlich Psychoedukation, Gesprächspsychotherapie, klientenzentrierte Psychotherapie,

tiefenpsychologische Psycho- u. Verhaltenstherapie einschließlich soziales Kompetenz- u. Selbstsicherheitstraining, kommunikative und konzentrierte Bewegungstherapie

- Snoezelen (MP62)

Das Wort „Snoezelen“ (sprich: snuzelen), oft auch geschrieben Snoezeln, ist eine Wortschöpfung aus den beiden holländischen Worten „snuffelen“ (schnüffeln, schnuppern) und „doezelen“ (dösen, schlummern).

Gesnoezelt wird in einem gezielt ausgestatteten, vorzugsweise in weiß gehaltenem Raum. Alle Sinne werden hier über verschiedenes Material stimuliert :das Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken – entweder einzeln oder in Kombination – je nach Wunsch und Vorlieben. Unterschiedliche Sitz- und Liegegelegenheiten bieten die Möglichkeit, es sich bequem zu machen und die Umgebung auf sich wirken zu lassen:

Gedämpftes Licht und verschiedene Lichtquellen laden zum Träumen ein, gezielte Musik unterstützt das Wohlfühlen, Sinnesmaterial lädt zum Erkunden ein, z.B. zum Tasten oder riechen.

- Sonstiges (MP00)

Für depressive Patienten wird nach ärztlicher Verordnung täglich Lichttherapie und Nordic Working im Rahmen des Behandlungskonzeptes "Licht und Bewegung" durchgeführt.

Eine Kneipp-Anlage ist frei zugänglich in unserem Klinikgelände nutzbar.

Für unsere Patienten wird mindestens einmal wöchentlich sowohl stationsintern als auch stationsübergreifend als Therapie und zusätzliche Freizeitgestaltung

- Aerobic
- Kegeln
- Tischtennis

individuell nach körperlichen und psychischem Zustand angeboten.

- Sozialdienst (MP63)

Patienten/innen befinden sich im Krankenhaus in einer Sondersituation, die von vielen als krisenhafte Grenzsituation erlebt wird. Unsicherheiten über die eigene Zukunft und die Versorgung von Familienmitgliedern, Unsicherheit über die eigene Rolle in den fremden Routineabläufen des Krankenhauses, Schwierigkeiten bei der subjektiven Verarbeitung des Krankseins und seiner eventuell einschränkenden Folgewirkungen können den Genesungsprozess auch bereits im Krankenhaus erheblich belasten und verlängern. Hier setzt der Sozialdienst an: mit Beratung und Hilfen während des Krankenhausaufenthaltes, mit der Klärung der Situation nach der Entlassung.

Der Sozialdienst will in einer die Individualität und Mündigkeit des Klientels achtenden Kommunikation eine Orientierung und Unterstützung von Lebensperspektiven bieten.

- Trainingswohnung (MP00)

Unsere Trainingswohnungen befinden sich im Gebäude A 17 auf dem Klinikgelände.

Leistungsangebot für den Fachbereich Psychiatrie und Ambulante Therapiemöglichkeit:

- Training der sozialen Kompetenz mit klientbezogenen Anforderungen in den Bereichen Familie, Beruf, Alltag zur Verbesserung der Selbstständigkeit und Belastbarkeit und zur Erlernung von Kompensationsmöglichkeiten;

- Zusammenarbeit mit /Kontakt zu Selbsthilfegruppen Psychiatrie (MP00)

Diakonie Auerbach - Beratungs- und Informationsstelle für Suchtfragen (BISS)

Herrenwiese 9a
08209 Auerbach

Tel.: 03744/ 83 12 15

Fax.: 03744/ 83 12 33

Die Diakonie Auerbach bietet Hilfe für Betroffene, Angehörige, Freunde und Interessierte an. Zu den Leistungen gehören Beratungsgespräche, Hausbesuche, Vermittlung zur Entgiftung, Vorbereitung für eine stationäre Entwöhnungsbehandlung und Motivationswohnen.

Gemeinsame Geschäftsstelle des Landesverbandes der Angehörigen psychisch Kranker in Sachsen e.V.

Lützner Straße 75

04177 Leipzig

Tel.: 0341/ 9128317

- Hilfe im Umgang mit psychisch Kranken und Information über weitere Hilfsangebote (Einzelberatung, Kontakte zu Angehörigengruppen, Seminare)

Sozialpsychiatrischer Dienst am Gesundheitsamt des Landratsamtes Vogtlandkreis

Frau Dipl.-Med. Angelika Kurzweg

08209 Auerbach

Tel.: 03744 254 - 0 Hausapparat 3518

www.vogtlandkreis.de



Musiktherapie

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie



Patientenzimmer im
Fachbereich Allgemeine Psychiatrie



Kneipp-Anlage

- **Fitnessraum (SA25)**

Zum Teil befinden sich Fitnessräume auf Station, wie z.B. in der Allgemeinen Psychiatrie und der Suchtfachabteilung. Ansonsten wird die Turnhalle des Krankenhauses und der Sportplatz genutzt.

- **Kühlschrank (SA16)**

Auf den Stationen befindet sich ein Kühlschrank, der überwiegend in separate Fächer unterteilt ist.

- **Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)**

- **Teeküche für Patienten und Patientinnen (SA08)**

- **Telefon (SA18)**

Zum Teil sind auf den Stationen Telefonapparate, die gegen ein Entgelt gemeinschaftlich genutzt werden.

- Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer (SA19)

Aufgrund der Sicherheit von schwierigen Patienten, befinden sich Wertfächer in den Dienstzimmern der Pflegekräfte auf den Stationen.

- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)

Die meisten Zimmer sind für zwei Personen ausgestattet, jedoch können bei dringendem medizinischem Bedarf auch Ein-Bett-Zimmer ermöglicht werden.

- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

Auf fast allen Stationen befinden sich Nasszellen in den Zimmern. Ausnahme ist die Gerontopsychiatrie, wo Nasszellen gemeinschaftlich genutzt werden.



Gruppenraum im Fachbereich Allgemeine Psychiatrie

B-2.5 Fallzahlen der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Vollstationäre Fallzahl: 1731
Teilstationäre Fallzahl: 135

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F10	413	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
2	F43	222	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
3	F32	148	Depressive Episode
4	F03	139	Nicht näher bezeichnete Demenz
5	F33	131	Rezidivierende depressive Störung
6	F20	126	Schizophrenie
7	F19	77	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen
8	F41	71	Andere Angststörungen
9	F31	41	Bipolare affektive Störung
10	F60	40	Spezifische Persönlichkeitsstörungen

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-602	2383	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
2	9-601	1819	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
3	9-603	1793	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
4	9-980	1145	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Allgemeine Psychiatrie
5	9-600	1017	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
6	1-207	775	Elektroenzephalographie (EEG)
7	9-981	670	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Abhängigkeitskranke
8	1-903	661	Diagnostik bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9	9-982	587	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Gerontopsychiatrie
10	9-613	484	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Unsere Institutsambulanz befindet sich auf unserem Klinikgelände im Haus B 1:
Ansprechpartner: Chefarzt Dr. Grunewald
Schwester Simone Größel

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Seit 1957 existiert in unserem Krankenhaus eine Fachambulanz mit dem vorrangigen Anliegen, eine optimale ambulante Nachbetreuung psychisch Kranker unter Wahrung der Kontinuität der Arzt-Patientenbeziehung zu gewährleisten. Derzeit erstreckt sich die Ermächtigung der Institutsambulanz auf Patienten, die wegen der Art, Schwere oder Dauer der Krankheit oder der zu großen Entfernung zum geeigneten Arzt auf die Institutsambulanz angewiesen sind. Der Zugang ist sowohl auf Überweisung als auch durch direkte Inanspruchnahme möglich. In der Institutsambulanz sind anteilig Psychiater und Diplompsychologen aus allen Fachbereichen sowie Sozialarbeiter, Ergotherapeuten und Fachkrankenschwestern tätig. Es stehen die diagnostisch-therapeutischen Verfahren des Krankenhauses zur Verfügung.



Psychiatrische Instituts-Ambulanz im Gebäude B 1

Institutsambulanz Psychiatrie Rodewisch	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V (AM02)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)

Vorgenannte Therapiemöglichkeiten können über ambulante Heilmittelverordnungen von der Institutsambulanz und krankenhaushausfremden Ärzten erstellt werden.

Ansprechpartner für organisatorische Fragen, Terminvereinbarungen:

Schwester Simone Größel
Telefon 03744/ 366 - 4804 / 4802

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V werden in unserer Klinik nicht durchgeführt.

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	12,5	
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	9,0	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	trifft nicht zu

Fachexpertise der Abteilung

- Psychiatrie und Psychotherapie (AQ51)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Psychoanalyse (ZF35)
- Psychotherapie (ZF36)
- Sonstige Zusatzweiterbildung (ZF00)
- Neurologie (AQ42)
- Suchtmedizinische Grundversorgung (ZF45)

B-2.11.2 Pflegepersonal

Das pflegerische Team setzt sich einschließlich unserer Pflegehelfer, insgesamt aus 102,38 Mitarbeitern zusammen.

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	98,3	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,0	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Mentor und Mentorin (ZP10)

Für die Ausbildung von Pflegekräften, verfügt die Klinik über qualifizierte Mentoren.

- Praxisanleitung (ZP12)
- Psychiatrische Pflege (PQ10)

Im Team qualifizierten sich 24,7 examinierte Pflegekräfte mit einer Fachweiterbildung weiter. Die Stationsleiter und ihre Stellvertreter verfügen alle über eine Qualifikation zur Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten. Für die Ausbildung von Pflegekräften, verfügt die Klinik über qualifizierte Mentoren.

- Qualitätsmanagement (ZP13)

Im Team qualifizierten sich 24,7 examinierte Pflegekräfte mit einer Fachweiterbildung weiter. Die Stationsleiter und ihre Stellvertreter verfügen alle über eine Qualifikation zur Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten. Für die Ausbildung von Pflegekräften, verfügt die Klinik über qualifizierte Mentoren.

B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl	Kommentar
Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin (SP31)	0,0	Konsiliarleistung
Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung) (SP34)	0,0	Die Leistung wird durch einen Mitarbeiter des Sozialdienstes der Klinik für Psychiatrie erbracht
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)	8,7	Die korrekte Anzahl der VK beträgt 8,72
Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin (SP08)	1,0	
Hippotherapeut und Hippotherapeutin/Reittherapeut und Reittherapeutin (SP10)	0,0	Die Leistung wird durch die Hippotherapeutin erbracht, die der Klinik für Neurologie zugeordnet ist
Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin (SP13)	0,0	Konsiliarleistung
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)	0,0	Konsiliarleistung
Musiktherapeut und Musiktherapeutin (SP16)	0,6	
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	4,9	
Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische	9,6	Die korrekte Anzahl der VK beträgt 9,66

Psychotherapeutin (SP24)		
Sozialpädagoge und Sozialpädagogin (SP26)	4,0	

B-3 Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

B-3.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Die Klinik verfügt über 50 Betten.

Das Fachgebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie umfasst die Diagnostik und Behandlung, Prävention und Rehabilitation von psychischen, psychosomatischen und neuropsychiatrischen Störungen und Erkrankungen sowie von Verhaltensauffälligkeiten und Fehlentwicklungen von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden. Die Klinik gewährleistet die regionale Vollversorgung bezüglich der stationären kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlungen, vorrangig für Plauen, den Vogtlandkreis sowie einigen Gemeinden aus dem Erzgebirgskreis und dem Landkreis Zwickauer Land. Die Therapiedauer richtet sich nach den Erfordernissen des Einzelfalls, beträgt jedoch in der Regel 6- 8 Wochen.



Rückansicht Kinder- und Jugendpsychiatrie



Spielplatz

Fachabteilung: Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Art: Hauptabteilung

Chefarzt: DDr.med.univ. H. Niederhofer

Ansprechpartner: Sekretariat Frau Andrea Scherer

Hausanschrift: Bahnhofstraße 1
08228 Rodewisch

Postfach: PF 1240
08226 Rodewisch

Telefon: 03744 366-6602
Fax: 03744 366-6609

URL: www.skh-rodewisch.de
E-Mail: Helmut.Niederhofer@skhro.sms.sachsen.de



Suchtfachbereich der Klinik KJP

Das Therapiekonzept beinhaltet die eltern- und familienbezogene Arbeit, tiefenpsychologisch fundierte Therapien, medikamentöse Behandlungen, Ergotherapie, Heilpädagogische Maßnahmen u.a. von wesentlicher Bedeutung ist die enge Kooperation mit Jugendämtern, Gesundheitsamt, Schulen und Ausbildungsstätten sowie Beratungs- und Behandlungsstellen in freier Trägerschaft.

Entsprechend des jeweiligen Störungsbildes des einzelnen Patienten wird nach einem individuellen Therapieplan gearbeitet. Durch gemeinsame Aktivitäten und Freizeitangeboten wird eine Altersentsprechende soziale Integration angestrebt.

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Angeboten wird die stationäre Aufnahme zur

- Diagnostik
- Krisenintervention
- Therapie

von Kindern und Jugendlichen zwischen 3 und 18 Jahren.

Die Arbeit erfolgt in einem multiprofessionellen Team. Zur Anwendung kommen diverse Therapiekonzepte (verhaltenstherapeutisch, tiefenpsychologisch, systemischer Ansatz, medikamentöse Therapie, komplementäre Angebote wie Ergo-, Bewegungs-, Arbeits-, Hippotherapie, Entspannungsverfahren, Traumatherapie, Logopädie, begleitende Elternarbeit u.a.), die in einem individuellen Therapieplan festgelegt werden.

-
- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)

Affektive Störungen fast ausschließlich depressiver Prägung, mit ihren entwicklungspezifischen Besonderheiten werden diagnostiziert und behandelt

- Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08)

Kinder und Jugendliche mit Teilleistungsstörungen wie LRS, Dyskalkulie, aber auch mit motorischen oder sprachlichen Entwicklungsauffälligkeiten, die zusätzlich andere psychische Störungen aufweisen, können diagnostiziert werden, Förder- oder Behandlungsmöglichkeiten werden angeboten oder eingeleitet. Tiefgreifende Entwicklungsstörungen ("Autismus") können abgeklärt werden.

- Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07)

Zustände verzögerter oder unvollständiger Entwicklung geistiger Fähigkeiten erfordern eine gezielte Diagnostik. Bei bestehenden Hinweisen gibt es die Möglichkeit einer genetischen Abklärung.

Unser Anliegen ist insbesondere die Beeinflussung von mit Intelligenzminderung verbundenen Verhaltensauffälligkeiten und komorbiden Störungen, wie z.B. Psychosen. Die Betreuung erfolgt heilpädagogisch orientiert. Die zur Verfügung stehenden therapeutischen Angebote werden den individuellen Voraussetzungen des Patienten angepasst.

- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)

Hierunter sind Störungen zu verstehen, die auf phobische (gerichtete) und generalisierte Ängste, Zwänge, Reaktionen auf belastende Lebensereignisse bzw. schwere Traumatisierungen, dissoziative (Verlust oder Veränderung körperlicher Funktionen als Ausdruck eines psychischen Konfliktes oder Bedürfnisses), somatoforme o.ä. Problematiken hindeuten. Oft sind derartige Beschwerden mit depressiven oder anderen emotionalen Störungen oder sozialen Auffälligkeiten verbunden. Insofern legen wir Wert auf ein multimodales und integratives Therapiekonzept und ein ganzheitliches Herangehen an die Symptomatik.

- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)

Die Gefahr einer Persönlichkeitsstörung (beispielsweise vom Borderline-Typus oder dissozialer Struktur) lässt sich teilweise schon im Jugendalter erkennen und erfordert entsprechende Behandlungsangebote.

- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)

Angeboten wird eine Entgiftung bei vorliegendem schädlichem Gebrauch oder Abhängigkeit von Drogen, Alkohol oder andere, stoffgebundene Süchte. Ein Behandlungsangebot für damit verbundene oder dahinter liegende psychische Störungen kann sich daran anschließen. Vorbereitung und Einleitung evtl. notwendiger Langzeitmaßnahmen bei Suchtmittelabhängigkeit ist möglich

- Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)

Es erfolgt diagnostische Abklärung schizophrener, schizotyper oder wahnhafter Störungen (z.B. Klärung, ob eine drogeninduzierte Störung vorliegt) und ein entsprechendes Behandlungsschema wird angeboten.

- Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09)

Hierunter fallen sowohl depressive aber auch Angst- und Zwangsstörungen, die breite Palette sozialer Verhaltensstörungen oder ADHS die in der Intensität der Ausprägung oder wegen Kombination der Störungsbilder über die Einflussmöglichkeiten ambulanter oder teilstationärer Maßnahmen nicht ausreichend behandelbar sind. Bindungsstörungen als Ursache für emotionale oder Verhaltensauffälligkeiten können diagnostiziert und Behandlungsmöglichkeiten und flankierende Maßnahmen angebahnt werden.

- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)

Hierunter sind Essstörungen (Anorexie, Bulimie), nichtorganische Schlafstörungen und sexuelle Funktionsstörungen zu verstehen. Vorrangig bedeutet das für unsere Arbeit die Diagnostik und Therapie von Jugendlichen, die an einer Essstörung leiden. Hierbei arbeiten wir nach Möglichkeit systemisch orientiert mit der ganzen Familie des Betroffenen. Schwerpunkte in der Einzeltherapie liegen auf Körperwahrnehmung, Körperbildarbeit und dem Erlernen angemessener Strategien zur Regulation der psychodynamischen Zusammenhänge. Hierzu kommen verhaltenstherapeutisch orientierte Strukturierungsmaßnahmen des Essverhaltens. Ziel ist die altersentsprechende Bewältigung der anstehenden Entwicklungsaufgaben.

- Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter (VP11)

Zustände verzögerter oder unvollständiger Entwicklung geistiger Fähigkeiten erfordern eine gezielte Diagnostik. Bei bestehenden Hinweisen gibt es die Möglichkeit einer genetischen Abklärung.

Unser Anliegen ist insbesondere die Beeinflussung von mit Intelligenzminderung verbundenen Verhaltensauffälligkeiten und komorbiden Störungen, wie z.B. Psychosen. Die Betreuung erfolgt heilpädagogisch orientiert. Die zur Verfügung stehenden therapeutischen Angebote werden den individuellen Voraussetzungen des Patienten angepasst.

- Sonstige im Bereich Psychiatrie (VP00)

Fachübergreifende Zusammenarbeit mit der Klinik für Akutpsychiatrie bei Erwachsenen oder der Klinik für Neurologie ist bei entsprechendem Bedarf (beispielsweise parallele Behandlung eines Elternteils und des Kindes oder Jugendlichen) problemlos möglich.

- Spezialsprechstunde (VP12)

Im Rahmen der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Institutsambulanz spezifische Betreuungsangebote möglich.

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie



Musiktherapie



Hippotherapie

- Ergotherapie Kinder- und Jugendpsychiatrie (MP00)

Unsere Ergotherapie beruht auf medizinischer und sozialwissenschaftlicher Grundlage und ist ein ärztlich zu verordnendes Heilmittel. Ergotherapie kommt zum Einsatz bei Menschen jeden Alters mit motorisch-funktionellen, sensomotorisch-perzeptiven, neuropsychologischen und/oder psychosozialen Störungen. Ziel der Ergotherapie ist es, individuelle Handlungskompetenzen im täglichen Leben zu entwickeln, wiederzuerlangen und/oder zu erhalten. Die Methode der Ergotherapie ist der spezifische Einsatz ausgewählter Aktivitäten, um Auswirkungen von Krankheit und Behinderung zu analysieren und zu behandeln.

- Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege (MP17)

In der Kinder- und Jugendpsychiatrie wird das Konzept der Bezugspflege (auch Primary Nursing) angewendet. Ausschließlich eine Person übernimmt die Verantwortung für die Aufnahme der Patienten, die Pflegeplanung und somit für den gesamten Pflegeprozess bis hin zur Entlassungsplanung. Ist die Bezugspflegekraft nicht im Dienst übernimmt eine vertretende Pflegekraft die durchzuführenden Handlungen.

- Logopädie Kinder- und Jugendpsychiatrie (MP00)

1. Diagnostik

Aktueller Sprachentwicklungsstand des Kindes wird nach genormten Tests ermittelt, ausgewertet; Festlegung ob der Patient Sprachdefizite im Sinne von Sprachentwicklungsverzögerungen, Sprachfehler, Dyslalien, Redeflussauffälligkeiten oder andere Sprech- oder Sprachstörungen aufweist;

2. Behandlung

Meistens werden 2x 30 Minuten Therapie einzeln angeordnet.

3. Entlassung

-In Vorbereitung auf die Entlassung werden mögliche Perspektiven zur weiteren Entwicklung des Sprachdefizits diskutiert:

-Empfehlung zur weiterführenden ambulanten Logopädie

-Arbeit in Eigenregie nach den stationär erarbeitenden Punkten und den entwickelten Übungsplan

-Suchen nach verantwortlichen Erziehungsträgern/ Familienangehörigen, welche weiterhin in diese Richtung unterstützend tätig werden können

-Schreiben eines Entwicklungsverlaufes, welcher die erreichten Ergebnisse definiert und Möglichkeiten zur weiteren Arbeit aufzeigt (Zuarbeit zur Epikrise)

- Physiotherapie Kinder- und Jugendpsychiatrie (MP00)

- Bewegungsdiagnostik

- Kommunikative Bewegungstherapie

- Psychomotorische Förderung

- Sport- und Bewegungstherapie

- Hippotherapie

- physiotherapeutische Einzelbehandlung

- Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot Kinder- und Jugendpsychiatrie (MP00)

-Psychodiagnostik und Therapie von psychischen Problemen, von Aufmerksamkeitsproblemen, Teilleistungsstörungen, Leistungsversagen und Verhaltensschwierigkeiten, von psychosomatischen Beschwerden und reaktiven emotionalen Problemen;

-Diagnostik von Entwicklungsauffälligkeiten in der Motorik, Sprache, Sauberkeitserziehung und emotionalen Entwicklung

-Diagnostik und Therapie von Autismus, Psychosen, Epilepsien und neurologischen Entwicklungsauffälligkeiten, Sozialverhaltensschwierigkeiten und Suchtproblemen

-Hilfe bei familiären Konflikten, bei Sorgerechts- und Umgangsregelungen, bei Fremdunterbringung und bei gerichtlichen Fragestellungen

- Anwendung eines multimodalen Therapieansatzes der Verhaltenstherapie: Kognitive Verfahren, Entspannungstechniken, Selbstsicherheits- und soziales Kompetenztraining, Kommunikationstraining, Angstbewältigung u.a. Suchtgruppe, Familienberatung und -therapie, Traumatherapie

- Sonstiges (MP00)

Streichelzoo

- Sozialdienst Kinder- und Jugendpsychiatrie (MP00)

Der Sozialdienst ergänzt die therapeutische Arbeit durch Kontaktaufnahme zu externen Stellen und komplementären Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Erziehungsberatungsstellen, Einrichtungen der Jugendhilfe und Behörden und lässt deren Sichtweisen in die Arbeit mit den Patienten einfließen.

Entsprechend der bestehenden Probleme und Schwierigkeiten des Kindes/Jugendlichen wird im Behandlungsteam der Bedarf an spezieller Unterstützung ermittelt und in enger Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der psychosozialen Versorgung eine Zielplanung erstellt.

Die Aufgabe des Sozialdienstes ist es, in Absprache mit allen Beteiligten bestehende Hilfsmöglichkeiten zu erkunden und die nötigen Kontakte herzustellen., Eltern und Therapeuten bei der Planung der Hilfe zu beraten und mit den Kindern/Jugendlichen den Übergang zwischen Klinik und nachbetreuender Einrichtung zu gestalten.

- Zusammenarbeit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen Kinder- und Jugendpsychiatrie (MP00)

Vermittlung von Kontakten zu verschiedenen Selbsthilfegruppen



Kunsttherapie

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie



Patientenzimmer



Aufenthaltsraum

- Fitnessraum (SA25)

In der Fachabteilung befindet sich ein Fitnessraum, der für Turnübungen und dem Training an Geräten ausgestattet ist.

- Klinikschule (SA00)

Die Klinikschule ist der Klinik für Kinder - und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie angegliedert.

Schulleiter: Herr Joachim Döscher
Tel.: 03744 / 366 - 6610

- Kühlschrank (SA16)

Auf den Stationen befindet sich ein Kühlschrank, der in separate Fächer unterteilt ist.

- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Schwimmbad/Bewegungsbad (SA36)

Es besteht die Möglichkeit das Schwimmbad der Sonnenhofschule Auerbach zu nutzen.

- Spielplatz/Spielecke (SA37)

Ein ansprechender Spielplatz, wurde 2004 räumlich an die Fachabteilung angeschlossen. Er ist nach neuen Sicherheitsstandards gebaut und bietet viel Platz zum Toben.

- Teeküche für Patienten und Patientinnen (SA08)
- Telefon (SA18)

Auf den Stationen Telefonapparate, die gegen ein Entgelt gemeinschaftlich genutzt werden.

- Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer (SA19)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)



Schulgebäude der Klinik KJP

B-3.5 Fallzahlen der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Vollstationäre Fallzahl: 350
Teilstationäre Fallzahl: 106

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F43	125	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
2	F92	61	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen
3	F93	26	Emotionale Störungen des Kindesalters
4	F19	16	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen
5	F94	15	Störungen sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
6	F91	14	Störungen des Sozialverhaltens
7	F32	13	Depressive Episode
8	F90	12	Hyperkinetische Störungen
9	F60	10	Spezifische Persönlichkeitsstörungen
10	F40	9	Phobische Störungen

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-653	830	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern
2	9-652	585	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern
3	9-663	567	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen
4	9-651	500	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern
5	9-662	458	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen
6	9-983	454	Behandlung von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie
7	9-661	432	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen
8	9-320	402	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens
9	1-207	267	Elektroenzephalographie (EEG)
10	9-650	200	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten



Ambulanz im Erdgeschoß des Gebäude B 8

Institutsambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie Rodewisch	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V (AM02)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)
Angebotene Leistung	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter (VP11)

Ansprechpartner für organisatorische Fragen, Terminvereinbarungen:

Institutsambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie Rodewisch
Frau Andrea Scherer
Telefon: 03744/366-6602

Die angebotenen ambulanten Leistungen unserer Tageskliniken Plauen und Annaberg - Buchholz werden unter dem Teil B-5.8 gesondert beschrieben.

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V werden in unserer Klinik nicht durchgeführt.

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5,4	
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	2,8	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	trifft nicht zu

Fachexpertise der Abteilung

- Kinder- und Jugendpsychiatrie (AQ37)
- Psychiatrie und Psychotherapie (AQ51)
- Neurologie (AQ42)

B-3.11.2 Pflegepersonal

Das pflegerisch arbeitende Team, setzt sich insgesamt aus 53,93 Mitarbeitern zusammen. Die zweitgrößte Berufsgruppe wird hierbei therapeutisch bedingt, durch staatlich examinierte Erzieher gestellt.

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	15,0	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	13,5	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,0	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Die Stationsleiter und ihre Stellvertreter verfügen alle über eine Qualifikation zur Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten.

- Mentor und Mentorin (ZP10)

Für die Ausbildung von Pflegekräften, verfügt die Klinik über qualifizierte Mentoren.

- Praxisanleitung (ZP12)
- Qualitätsmanagement (ZP13)
- Sonstige Zusatzqualifikationen (ZP00)

Im Team qualifizierte sich eine examinierte Pflegekraft mit einer Fachweiterbildung weiter.

B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl	Kommentar
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)	1,6	Die korrekte Anzahl der VK beträgt 1,65
Erzieher und Erzieherin (SP06)	13,9	
Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin (SP08)	1,0	
Hippotherapeut und Hippotherapeutin/Reittherapeut und Reittherapeutin (SP10)	0,0	Die Leistungen werden durch die Hippotherapeutin erbracht, die der Klinik Neurologie zugeordnet ist.
Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin (SP13)	0,0	Die Leistungen werden durch eine Ergotherapeutin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie erbracht, die eine entsprechende Qualifikation besitzt.
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinische Linguistin und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)	0,0	Die Leistungen werden durch eine Mitarbeiterin des Sozialdienstes der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie erbracht, die eine entsprechende Qualifikation besitzt.
Musiktherapeut und Musiktherapeutin (SP16)	0,0	Die Leistungen werden durch eine Mitarbeiterin erbracht, die der Klinik Kinder- und Jugendpsychiatrie zugeordnet ist.
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	2,9	
Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin (SP24)	6,3	Die korrekte Anzahl der VK beträgt 6,33
Sozialpädagogin und Sozialpädagoge (SP26)	2,6	Die korrekte Anzahl der VK beträgt 2,61

B-4 Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

B-4.1 Allgemeine Angaben der Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Der Fachbereich verfügt über 20 Plätze. Sie befindet sich im Gebäude B 9 unseres Klinikgeländes. In der Tagesklinik werden Patienten anstelle eines vollstationären Aufenthaltes oder im Anschluss daran behandelt.



Tagesklinik B 9

Fachabteilung: Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. Uwe Grunewald

Ansprechpartner: Oberärztin DM Frau Steierhoffer

Hausanschrift: Bahnhofstraße 1
08228 Rodewisch

Postfach: PF 1240
08226 Rodewisch

Telefon: 03744 366-7674
Fax: 03744 366-1198

URL: www.skh-rodewisch.de
E-Mail: Ursula.Steierhoffer@skhro.sms.sachsen.de

Die Tagesklinik ist Montag bis Freitag von 7.00 Uhr - 16.00 Uhr geöffnet.

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

- differenziertes, der jeweilig psychischen Erkrankung angepasstes tagesstrukturiertes Therapieangebot;
 - Erhaltung des sozialen Umfeldes während der Therapie;
 - bedarfsweise Bereitsstellung eines befristeten Kindertagesstättenplatzes für psychisch Erkrankte Alleinerziehende Mütter oder Väter;
-

- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)

Psychische Störungen im Sinne gravierender Veränderungen der Stimmung, z.B. Depression und/oder Manie.

- Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08)

Auf Einschränkung oder Verzögerung der Entwicklung beruhende Verhaltens- und soziale Integrationsstörungen im Erwachsenenalter;

- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)

Angst- und Zwangserkrankungen; Konfliktsituationen; Anpassungsstörungen;

- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)

Persönlichkeitsstörungen (z.B. vom Borderline-Typus) und Persönlichkeitsveränderungen als Schädigungs- oder Krankheitsfolge.

- Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)

Mit Wahrnehmungsstörungen, Wahnphänomenen, sogenannten "negativen schizophrenen Symptomen" o. a. psychotischen Krankheitszeichen einhergehende Störungen.

- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)

Z. B. psychosomatische Körperstörungen, körperlich nicht vollständig erklärbare Schmerzstörungen

- Spezialsprechstunde (VP12)

Im Rahmen der Psychiatrischen Institutsambulanz spezifische Betreuungsangebote für Suchtkranke, geistig behinderte Menschen mit psychischen Störungen und für Patienten mit psychoreaktiven bzw. psychosomatischen Störungen.

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

- Ergotherapie Tagesklinik Psychiatrie (MP00)
 - auf der Station, mit dem Ziel der Verbesserung eingeschränkter Basisfähigkeiten, wie z.B. Kontaktverhalten, Konzentration und Ausdauer
 - Stationsübergreifend in der Ergotherapie:
 - > handwerklich kreative Angebote in verschiedenen Therapieformen und Therapiemethoden
 - > teilindustrielle Arbeiten, handwerkliche Auftragsarbeiten und Computerarbeiten
 - Trainingswohnungen:
 - > Training der sozialen Kompetenz mit klientbezogenen Anforderungen in den Bereichen Familie, Beruf und Alltag
 - Einsatz in Handwerks- und anderen Bereichen der Klinik, sowie ausgelagert am Arbeitsplatz des Patienten
 - > Gärtnerei, Tischlerei, Schlosserei, Bibliothek, Verwaltung
- Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege (MP17)

Es wird eine Bereichspflege durchgeführt, d.h. jedem Patienten werden schriftlich festgelegte Ansprechpartner zugeordnet, an die er sich wenden kann. Eine Pflegekraft betreut und pflegt (meist zusammen mit einer weiteren Person) eine überschaubare Anzahl Patienten nach deren individuellen Bedürfnissen. Sie trägt für diesen Bereich und in dieser Schicht die Verantwortung und führt alle notwendigen Pflegetätigkeiten durch.
- Psychologisches/Psychotherapeutisches Leistungsangebot Psychiatrie (MP00)
 - Psychodiagnostik psych. Störungen und Erkrankungen, hinsichtlich kognitiver Leistungsfähigkeit, Aufmerksamkeit, dementiellem Abbau der Persönlichkeit, Konzentration, Gedächtnis, Intelligenz und der Persönlichkeit inkl. Verfahrensauswahl, Testdurchführung, Testauswertung und -interpretation, computerunterstützte Diagnostik und Therapie, Biofeedback
 - Beurteilung Arbeitsfähigkeit, beruflicher Umschulung, Fahrtauglichkeit, rehabilitativer, neuropsychologischer und psychotherapeutischer Maßnahmen
 - Anwendung psychotherapeutischer Methoden im Einzel- und Gruppenverfahren: Entspannungsverfahren, dynamische Gruppenpsychotherapie, Gruppen für ausgewählte Klientel wie Suchtgruppe, Gruppe f. psychotisch erkrankte Patienten einschließlich Psychoedukation, Gesprächspsychotherapie, klientenzentrierte Psychotherapie, Psychoanalyse, tiefenpsychologische Psycho- u. Verhaltenstherapie einschließlich soziales Kompetenz- u. Selbstsicherheitstraining, kommunikative und konzentrierte Bewegungstherapie

- Zusammenarbeit mit /Kontakt zu Selbsthilfegruppen Psychiatrie (MP00)

Diakonie Auerbach - Beratungs- und Informationsstelle für Suchtfragen (BISS)
Herrenwiese 9a
08209 Auerbach

Tel.: 03744/ 83 12 15
Fax.: 03744/ 83 12 33

Die Diakonie Auerbach bietet Hilfe für Betroffene, Angehörige, Freunde und Interessierte an. Zu den Leistungen gehören Beratungsgespräche, Hausbesuche, Vermittlung zur Entgiftung, Vorbereitung für eine stationäre Entwöhnungsbehandlung und Motivationswohnen.

Gemeinsame Geschäftsstelle des Landesverbandes der Angehörigen psychisch Kranker in Sachsen e.V.
Lützner Straße 75
04177 Leipzig

Tel.: 0341/ 9128317
Fax.: 0341/ 4785898

- Hilfe im Umgang mit psychisch Kranken und Information über weitere Hilfsangebote (Einzelberatung, Kontakte zu Angehörigengruppen, Seminare)

Sozialpsychiatrischer Dienst am Gesundheitsamt des Landratsamtes Vogtlandkreis
Frau Dipl.-Med. Angelika Kurzweg
08209 Auerbach

Tel.: 03744 254 - 0 Hausapparat 3518
www.vogtlandkreis.de

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

- Kühlschrank (SA16)

Auf der Station befindet sich ein Kühlschrank, der in abschließbare Fächer unterteilt ist.

- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Teeküche für Patienten und Patientinnen (SA08)
- Telefon (SA18)

In den Fluren befinden sich Telefone, die gegen ein Entgelt benutzt werden können.

B-4.5 Fallzahlen der Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Im Bereich Tagesklinik der Klinik für Psychiatrie, werden nur teilstationäre Fälle behandelt

Vollstationäre Fallzahl: 0
 Teilstationäre Fallzahl: 135

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F32	56	Depressive Episode
2	F33	39	Rezidivierende depressive Störung
3	F41	24	Andere Angststörungen
4	F43	15	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
5	F20	11	Schizophrenie
6	F42		Zwangsstörung
7	F25		Schizoaffektive Störungen
8	F31		Bipolare affektive Störung
9	F61		Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen
10	F03		Nicht näher bezeichnete Demenz

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-903	72	Diagnostik bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
2	1-207	65	Elektroenzephalographie (EEG)
3	1-206		Neurographie
4	3-820		Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
5	3-800		Native Magnetresonanztomographie des Schädels
6	1-205		Elektromyographie (EMG)
7	3-993		Quantitative Bestimmung von Parametern

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Unsere Institutsambulanz befindet sich auf unserem Klinikgelände im Haus B 1:
Ansprechpartner: Chefarzt Dr. Grunewald
Schwester Simone Größel

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Seit 1957 existiert in unserem Krankenhaus eine Fachambulanz mit dem vorrangigen Anliegen, eine optimale ambulante Nachbetreuung psychisch Kranker unter Wahrung der Kontinuität der Arzt-Patientenbeziehung zu gewährleisten. Derzeit erstreckt sich die Ermächtigung der Institutsambulanz auf Patienten, die wegen der Art, Schwere oder Dauer der Krankheit oder der zu großen Entfernung zum geeigneten Arzt auf die Institutsambulanz angewiesen sind. Der Zugang ist sowohl auf Überweisung als auch durch direkte Inanspruchnahme möglich. In der Institutsambulanz sind anteilig Psychiater und Diplompsychologen aus allen Fachbereichen sowie Sozialarbeiter, Ergotherapeuten und Fachkrankenschwestern tätig. Es stehen die diagnostisch-therapeutischen Verfahren des Krankenhauses zur Verfügung.

Institutsambulanz Psychiatrie Rodewisch	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V (AM02)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)

Vorgenannte Therapiemöglichkeiten können über ambulante Heilmittelverordnungen von der Institutsambulanz und krankenhausfremden Ärzten erstellt werden.

Ansprechpartner für organisatorische Fragen, Terminvereinbarungen:

Schwester Simone Größel
Telefon 03744/ 366 - 4804 / 4802

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

entfällt

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	1,0	
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	1,0	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	trifft nicht zu

Fachexpertise der Abteilung

- Psychiatrie und Psychotherapie (AQ51)
- Neurologie (AQ42)

B-4.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	4,5	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Psychiatrische Pflege (PQ10)

Im Team qualifizierten sich 1,9 examinierte Pflegekräfte mit einer Fachweiterbildung weiter.

Im Team qualifizierten sich 1,9 examinierte Pflegekräfte mit einer Fachweiterbildung weiter.

B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl	Kommentar
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)	0,0	Die Leistungen werden durch die Ergotherapeuten erbracht, die der Klinik für Psychiatrie zugeordnet sind
Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin (SP13)	0,0	Konsiliarleistung
Musiktherapeut und Musiktherapeutin (SP16)	0,0	Die Leistung wird durch den Musiktherapeuten erbracht, der der Klinik für Psychiatrie zugeordnet ist.
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	1,0	
Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin (SP24)	1,0	
Sonstige (SP00)	0,0	Eine Vielzahl von Leistungen wird durch Mitarbeiter der Klinik für Psychiatrie erbracht.
Sozialpädagoge und Sozialpädagogin (SP26)	0,7	Die korrekte Anzahl der VK beträgt 0,75

B-5 Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

B-5.1 Allgemeine Angaben der Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Kinder- und jugendpsychiatrischen teilstationäre Behandlung mit 10 Plätzen

08523 Plauen
Europaratstraße 21



und

Kinder- und jugendpsychiatrischen teilstationäre Behandlung mit 10 Plätzen

09456 Annaberg-Buchholz
Chemnitzer Straße 15



Fachabteilung: Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: DDr.med. univ. Helmut Niederhofer

Ansprechpartner: Sekretariat Frau Andrea Scherer

Hausanschrift: Bahnhofstraße 1
08228 Rodewisch

Postfach: PF 1240
08226 Rodewisch

Telefon: 03744 366-6602
Fax: 03744 366-6609

URL: www.skh-rodewisch.de
E-Mail: Helmut.Niederhofer@skhro.sms.sachsen.de

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)

Affektive Störungen fast ausschließlich depressiver Prägung, mit ihren entwicklungspezifischen Besonderheiten werden diagnostiziert und behandelt

- Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08)

Kinder und Jugendliche mit Teilleistungsstörungen wie LRS, Dyskalkulie, aber auch mit motorischen oder sprachlichen Entwicklungsauffälligkeiten, die zusätzlich andere psychische Störungen aufweisen, können diagnostiziert werden, Förder- oder Behandlungsmöglichkeiten werden angeboten oder eingeleitet. Tiefgreifende Entwicklungsstörungen ("Autismus") sollen abgeklärt werden.

- Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07)

Zustände verzögerter oder unvollständiger Entwicklung geistiger Fähigkeiten erfordern eine gezielte Diagnostik. Bei bestehenden Hinweisen gibt es die Möglichkeit einer genetischen Abklärung.

Unser Anliegen ist insbesondere die Beeinflussung von mit Intelligenzminderung verbundenen Verhaltensauffälligkeiten und komorbiden Störungen, wie z.B. Psychosen. Die Betreuung erfolgt heilpädagogisch orientiert. Die zur Verfügung stehenden therapeutischen Angebote werden den individuellen Voraussetzungen des Patienten angepasst.

- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)

Hierunter sind Störungen zu verstehen, die auf phobische (gerichtete) und generalisierte Ängste, Zwänge, Reaktionen auf belastende Lebensereignisse bzw. schwere Traumatisierungen, dissoziative (Verlust oder Veränderung körperlicher Funktionen als Ausdruck eines psychischen Konfliktes oder Bedürfnisses), somatoforme o.ä. Problematiken hindeuten. Oft sind derartige Beschwerden mit depressiven oder anderen emotionalen Störungen oder sozialen Auffälligkeiten verbunden. Insofern legen wir Wert auf ein multimodales und integratives Therapiekonzept und ein ganzheitliches Herangehen an die Symptomatik.

- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)

Die Gefahr einer Persönlichkeitsstörung (beispielsweise vom Borderline-Typus oder dissozialer Struktur) lässt sich teilweise schon im Jugendalter erkennen und erfordert entsprechende Behandlungsangebote.

- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)

Angeboten wird eine Entgiftung bei vorliegendem schädlichen Gebrauch oder Abhängigkeit von Drogen, Alkohol oder andere, stoffgebundene Süchte. Ein Behandlungsangebot für damit verbundene oder dahinter liegende psychische Störungen kann sich daran anschließen. Vorbereitung und Einleitung evtl. notwendiger Langzeitmaßnahmen bei Suchtmittelabhängigkeit ist möglich.

- Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)

Es erfolgt diagnostische Abklärung schizophrener, schizotyper oder wahnhafter Störungen (z.B. Klärung, ob eine drogeninduzierte Störung vorliegt) und ein entsprechendes Behandlungsschema wird angeboten.

- Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09)

Hierunter fallen sowohl depressive aber auch Angst- und Zwangsstörungen, die breite Palette sozialer Verhaltensstörungen oder ADHS.

- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)

Hierunter sind Essstörungen (Anorexie, Bulimie), nichtorganische Schlafstörungen und sexuelle Funktionsstörungen zu verstehen. Vorrangig bedeutet das für unsere Arbeit die Diagnostik und Therapie von Jugendlichen, die an einer Essstörung leiden. Hierbei arbeiten wir nach Möglichkeit systemisch orientiert mit der ganzen Familie des Betroffenen. Schwerpunkte in der Einzeltherapie liegen auf Körperwahrnehmung, Körperbildarbeit und dem Erlernen angemessener Strategien zur Regulation der psychodynamischen Zusammenhänge. Hierzu kommen verhaltenstherapeutisch orientierte Strukturierungsmaßnahmen des Essverhaltens. Ziel ist die altersentsprechende Bewältigung der anstehenden Entwicklungsaufgaben.

- Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter (VP11)

- Spezialsprechstunde (VP12)

Im Rahmen der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Institutsambulanz spezifische Betreuungsangebote möglich.

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

- Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege (MP17)

In der Kinder- und Jugendpsychiatrie wird das Konzept der Bezugspflege (auch Primary Nursing) angewendet. Ausschließlich eine Person übernimmt die Verantwortung für die Aufnahme der Patienten, die Pflegeplanung und somit für den gesamten Pflegeprozess bis hin zur Entlassungsplanung. Ist die Bezugspflegekraft nicht im Dienst übernimmt eine vertretende Pflegekraft die durchzuführenden Handlungen. Das Konzept steht im Sinne einer eltern- und familienbezogenen Arbeit.

- Ergotherapie Kinder- und Jugendpsychiatrie (MP00)

Unsere Ergotherapie beruht auf medizinischer und sozialwissenschaftlicher Grundlage und ist ein ärztlich zu verordnendes Heilmittel. Ergotherapie kommt zum Einsatz bei Menschen jeden Alters mit motorisch-funktionellen, sensomotorisch-perzeptiven, neuropsychologischen und/oder psychosozialen Störungen. Ziel der Ergotherapie ist es, individuelle Handlungskompetenzen im täglichen Leben zu entwickeln, wiederzuerlangen und/oder zu erhalten. Die Methode der Ergotherapie ist der spezifische Einsatz ausgewählter Aktivitäten, um Auswirkungen von Krankheit und Behinderung zu analysieren und zu behandeln.

- Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot Kinder- und Jugendpsychiatrie (MP00)

-Psychodiagnostik und Therapie von psychischen Problemen, von Aufmerksamkeitsproblemen, Teilleistungsstörungen, Leistungsversagen und Verhaltensschwierigkeiten, von psychosomatischen Beschwerden und reaktiven emotionalen Problemen;

-Diagnostik von Entwicklungsauffälligkeiten in der Motorik, Sprache, Sauberkeitserziehung und emotionalen Entwicklung

-Diagnostik und Therapie von Autismus, Psychosen, Epilepsien und neurologischen Entwicklungsauffälligkeiten, Sozialverhaltensschwierigkeiten und Suchtproblemen

-Hilfe bei familiären Konflikten, bei Sorgerechts- und Umgangsregelungen, bei Fremdunterbringung und bei gerichtlichen Fragestellungen

- Anwendung eines multimodalen Therapieansatzes der Verhaltenstherapie: Kognitive Verfahren, Entspannungstechniken, Selbstsicherheits- und soziales Kompetenztraining, Kommunikationstraining, Angstbewältigung u.a. Suchtgruppe, Familienberatung und -therapie, Traumatherapie

- Logopädie Kinder- und Jugendpsychiatrie (MP00)

1. Diagnostik

Aktueller Sprachentwicklungsstand des Kindes wird nach genormten Tests ermittelt, ausgewertet; Festlegung ob der Patient Sprachdefizite im Sinne von Sprachentwicklungsverzögerungen, Sprachfehler, Dyslalien, Redeflussauffälligkeiten oder andere Sprech- oder Sprachstörungen aufweist;

2. Behandlung

Meistens werden 2x 30 Minuten Therapie einzeln angeordnet.

3. Entlassung

-In Vorbereitung auf die Entlassung werden mögliche Perspektiven zur weiteren Entwicklung des Sprachdefizits diskutiert:

-Empfehlung zur weiterführenden ambulanten Logopädie

-Arbeit in Eigenregie nach den stationär erarbeitenden Punkten und den entwickelten Übungsplan

-Suchen nach verantwortlichen Erziehungsträgern/ Familienangehörigen, welche weiterhin in diese Richtung unterstützend tätig werden können

-Schreiben eines Entwicklungsverlaufes, welcher die erreichten Ergebnisse definiert und Möglichkeiten zur weiteren Arbeit aufzeigt (Zuarbeit zur Epikrise)

- Zusammenarbeit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen Kinder- und Jugendpsychiatrie (MP00)

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

- Fitnessraum (SA25)
- Kühlschrank (SA16)
- Spielplatz/Spielecke (SA37)

Ein Spielplatz und Räumlichkeiten zum Spielen und Toben sind an beiden Standorten gegeben.

- Teeküche für Patienten und Patientinnen (SA08)

B-5.5 Fallzahlen der Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Im Bereich Tagesklinik der Klinik Kinder- und Jugendpsychiatrie werden nur teilstationäre Fälle behandelt

Vollstationäre Fallzahl: 0
 Teilstationäre Fallzahl: 105

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F43	34	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
2	F92	12	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen
3	F93	12	Emotionale Störungen des Kindesalters
4	F90	8	Hyperkinetische Störungen
5	F91	8	Störungen des Sozialverhaltens
6	F32	7	Depressive Episode
7	F41	7	Andere Angststörungen
8	F94	6	Störungen sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
9	F40		Phobische Störungen
10	F45		Somatoforme Störungen

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-320	153	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens
2	1-207	77	Elektroenzephalographie (EEG)
3	1-904	25	Diagnostik bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
4	3-800		Native Magnetresonanztomographie des Schädels
5	9-690		Kriseninterventionelle Behandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Institutsambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie Annaberg - Buchholz	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V (AM02)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)
Angebotene Leistung	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter (VP11)

Institutsambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie Plauen	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V (AM02)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)
Angebotene Leistung	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter (VP11)

Ansprechpartner:

Kinder- und Jugendpsychiatrische Institutsambulanz Plauen

Frau OÄ Dipl.med. Chr. Kraus
 Frau Dipl.Psych. Sybille Fritzsch
 Telefon: 03741/104502

Kinder- und Jugendpsychiatrische Institutsambulanz Annaberg

Frau Dr.med. Maren Friedrich
 Frau Dipl.Psych. Kati Neubert
 Telefon : 03733/801991

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

In den Bereichen Tagesklinik der Klinik Kinder- und Jugendpsychiatrie werden keine Ambulante Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-5.11 Personelle Ausstattung

B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0,7	
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	0,0	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	trifft nicht zu

Fachexpertise der Abteilung

- Kinder- und Jugendmedizin (AQ32)
- Kinder- und Jugendpsychiatrie (AQ37)
- Psychiatrie und Psychotherapie (AQ51)
- Psychotherapie (ZF36)
- Neurologie (AQ42)

B-5.11.2 Pflegepersonal

Das Pflorgeteam besteht insgesamt aus 6,5 Mitarbeitern

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	5,0	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Qualitätsmanagement (ZP13)

B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)	1,1
Erzieher und Erzieherin (SP06)	1,4
Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin (SP08)	1,6
Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin (SP24)	3,0
Sozialpädagoge und Sozialpädagogin (SP26)	1,5

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (QS-Verfahren)

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V

Für das Krankenhaus besteht keine verpflichtende Qualitätssicherung auf Landesebene

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Unser Klinikum nimmt an Disease- Management - Programmen (DMP) nicht teil.

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

- Bundesarbeitsgemeinschaft der Träger Psychiatrischer Krankenhäuser

Unsere Einrichtung nimmt für die psychiatrischen Abteilungen am internen Krankenhausvergleich gem. § 5 BPfIV teil. Jährlich wertet die BAG Psychiatrie die Diagnosestatistiken sowie weitere Kennzahlen der teilnehmenden Psychiatrien aus und dient uns somit als interner Vergleich zum Landes- und Bundesdurchschnitt.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

entfällt

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Trifft nicht zu, da das Sächsische Krankenhaus Rodewisch für diese Leistungsbereiche keine Fachabteilungen vorhält.

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

Nr.		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht unterliegen	37,0
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	16,0
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben [Zähler von Nr. 2]	16,0

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Ziel allen Handels ist die Sicherstellung einer bleibend hohen Ergebnisqualität

Dies erfordert systematisches Vorgehen und das Etablieren kontinuierlicher Verbesserungsprozesse. Ausdruck finden diese im Qualitätszyklus „Plan-Do-Check-Act“, dem zentralen Element einer lernenden Organisation. Im Zentrum der Qualitätsbemühungen stehen Prozesse, Strukturen und Ergebnisse.

Qualität ist kein Absolutum.

Qualität ist die Erfüllung der Anforderungen und Interessen unserer Kunden, d. h. der Patienten, Angehörigen, Besucher, Einweiser, Mitarbeiter etc. unter Berücksichtigung der verfügbaren Ressourcen.

Qualitäts“management“ ist Aufgabe aller Mitarbeitenden im Unternehmen.

Den Rahmen für das Qualitätsmanagement bildet die Qualitätspolitik.

Qualitätspolitik:

- durch Kompetenz und zuverlässiges Handeln die Interessen unserer Patienten / Kunden erfüllen.
- durch die Verankerung des Wertesystems in der Betriebskultur das Profil stärken.
- das Qualitätsbewusstsein der Mitarbeiter fördern und ihnen verdeutlichen, dass *Qualitätsbemühungen* von Rahmenbedingungen unabhängig sind.
- durch die Professionalität des Managements und der Mitarbeitenden die Marktposition stärken und bevorzugter Partner sein.
- durch konzeptionelle Problemlösung und Kompetenz der Beratung breites Managementwissen anbieten.
- durch Schnittstellenmanagement Synergien im Verbund optimal nutzen und die Einrichtungen stärken und fördern.

Die Qualitätspolitik durchdringt unser Handeln und unsere Strukturen sowie die Vision und Strategien des Krankenhauses. Sie konkretisiert sich in deren Zielfeldern als Basis für die Leistungserbringung. Die Qualitätsziele sind Grundlage zur Ausgestaltung krankenhausesbezogener Zielfelder der Strategie und der Zielplanung.

In Bezug auf die Zielerreichung erfolgt die Evaluation der Qualitätspolitik und der Qualitätsziele durch die KHL auf Basis der Managementberichte der Klinikleitungen an die KHL und in den Qualitätsmanagement-Konferenzen sowie durch QM-Statusberichte.

D-2 Qualitätsziele

Qualitätsziele

Die Qualitätspolitik und Qualitätsziele sind Grundlage zur Ausgestaltung krankenhausesbezogener Zielfelder der Visionen und Strategien. Qualitätsziele des Krankenhauses sind damit integraler Bestandteil dieser Strategien und Zielplanungen.

Humanistisches Profil
Das humanistische Profil wird wahrgenommen.

Die Umsetzung des Leitbildes ist in der Krankenhauskultur erkennbar und nachweisbar.

Seelsorge und ethische Beratung sind im Behandlungsangebot verankert.

Einrichtungen stärken und fördern

Der Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch innerhalb des Krankenhauses und zwischen den Einrichtungen ist gesichert.

Die Nutzung von Synergien insbesondere bei der Einführung von Pflege- und Behandlungsstandards sowie bei der Entwicklung neuer Organisationsformen ist Programm.

Aufbau von Kommunikations- und Organisationsstrukturen sowie ein gemeinsames Wertesystem sind Erfolgsfaktoren für Veränderungsprozesse.

Vernetzung

Alle Berufsgruppen verstehen sich als Dienstleister mit fachlicher, sozialer, pädagogischer, organisatorischer und persönlicher Kompetenz.

In den einzelnen Bereichen sind die Kernfunktionen sowie die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten erfolgreich geregelt, bekannt gemacht und umgesetzt.

Strategische Kooperationen mit lokalen und regionalen Anbietern von ergänzenden Leistungen.

Patienten- und Qualitätsorientiertes Handeln

Prävention, Diagnostik, Pflege, Therapie und Nachsorge erfolgen nach Maßgabe der Fachgesellschaften. Interdisziplinäre Konzepte und Behandlungsstandards dienen der Ausgestaltung patienten- und diagnoseorientierter Abläufe in multiprofessionellen Teams.

Orientiert an den Ressourcen und dem Bedarf der Patienten wird eine hohe Behandlungs- und Pflegequalität erzielt. Die zur Koordination der Behandlungs-/Pflegeprozesse und Serviceleistungen sowie der Kommunikation/ Information nötigen Strukturen werden geschaffen.

Behandlungsqualität ist mess- und nachweisbar.

Ein einheitliches Qualitätsmanagement-System (QMS) entsprechend dem im Leitbild verankerten Wertesystem ist eingeführt. Maßnahmen zur Qualitätssicherung, Umgang mit Verbesserungsideen, Befragungen und Beschwerdemanagement sind etabliert.

Breites Managementwissen und Mitarbeiterorientierung

Auswahl und Einstellung von Mitarbeitern erfolgen nach fachlichen und sachlichen Kompetenzen unter Berücksichtigung des Auftrags.

Die Einarbeitung neuer Mitarbeiter erfolgt strukturiert.

Strukturierte Mitarbeitergespräche und Führungskräftebildungen sind zentraler Bestandteil der Personalentwicklung.

Qualifizierte Aus-, Fort- und Weiterbildung sind Verpflichtung. Der Mitarbeiter stellt seine Qualifizierung sicher und wird darin im Rahmen der betrieblichen Erfordernisse unterstützt.

Herausragende Position

Richtungsweisende Einrichtung in der Region sein, flexibel und innovativ auf dem Markt agieren. Durch positive Darstellung der Qualität in der Öffentlichkeit und dem Profil Marktpositionen erhalten und ausbauen.

Instrumente des medizinischen und betrieblichen Controllings sowie der Bewertung des Qualitätsmanagements werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Rentabilität / langfristiger Unternehmenserhalt

Umsatzsteigerungen erzielen.

Eine hohe Umsatzrendite ist angestrebt, um Rücklagen zu bilden für Innovationen in Technik, Bildung, Ausstattung.

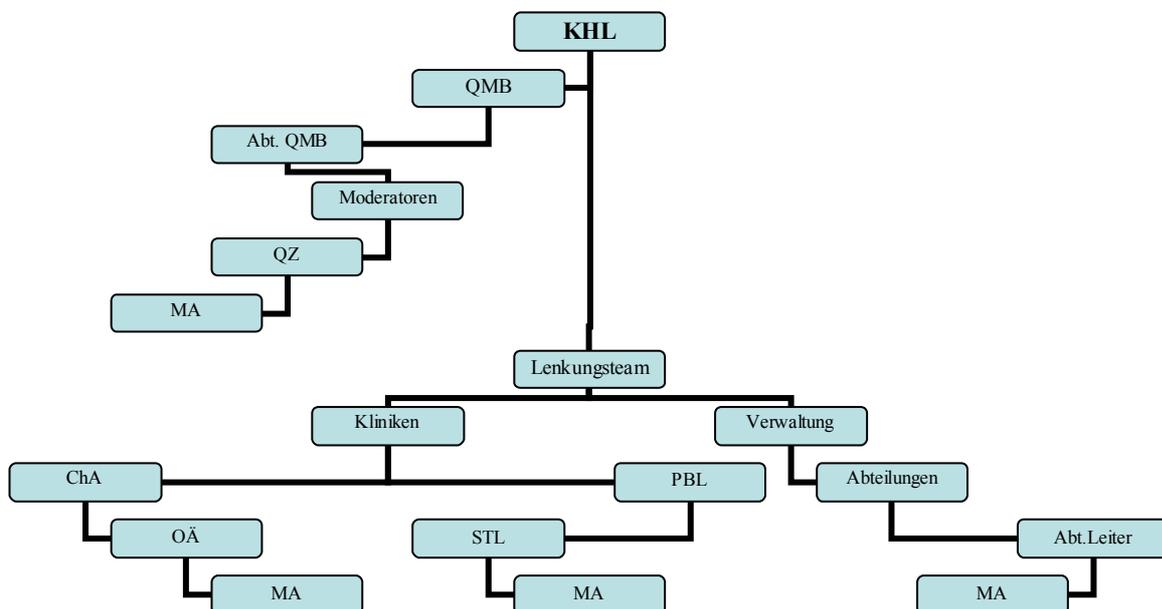
Risikomanagement einführen.

Die Kliniken und Abteilungen professionell managen.

D-3 Aufbau des einrichtungswirtschaftlichen Qualitätsmanagements

Qualitätsmanagementstruktur im SKH Rodewisch

Ziel war es, ein Qualitätsmanagementsystem aufzubauen und in einem angemessenen Zeitraum die Zertifizierungsreife zu erreichen. Die unten dargestellten Strukturen wurden geschaffen.



Die Krankenhausleitung ist in der Aufbauorganisation im Qualitätsmanagementsystem die oberste Führungsebene. Sie formuliert die Anforderungen an das Qualitätsmanagement im SKH Rodewisch, die sich aus den gesetzlichen Forderungen und den internen Erwartungen an ein Qualitätsmanagement ergeben. Ihr zur Seite steht mit einem Stellenanteil von 0,5 der QM-Beauftragte (QMB), als Stabsstelle mit allen notwendigen Kompetenzen ausgestattet, um die Teilaspekte des Qualitätsmanagements, wie Qualitätspolitik, Qualitätsziele, Qualitätsplanung, Qualitätslenkung, Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung als Handlungsleitfaden in alle nach geordneten Führungsebenen zu implementieren. Der QMB ist befugt, Unterlagen und sonstige Nachweise aus den Kliniken und sonstigen Bereichen über den Stand der Qualitätsmanagement-Aktivitäten einzufordern.

Organisation, Verantwortung, Befugnisse

Organigramme

Im Organisationshandbuch wird durch das hierarchisch gegliederte funktionsbezogene Organigramm die Organisation der Fachabteilungen im SKH Rodewisch aufgezeigt.

Eine namentliche Zuordnung der Funktionen in den Abteilungen und Bereichen ist in den jeweiligen Kliniksverteilungs/-Zuständigkeitsplänen vorzunehmen.

Verantwortung und Befugnis

Verantwortungsbereiche und Befugnisse im Qualitätsmanagement-System (QMS) werden im Folgenden festgelegt.

Alle Führungskräfte sind zuständig, dass die für Ihren Verantwortungsbereich relevanten Festlegungen im QMS den MitarbeiterInnen bekannt gemacht werden, um ein effizientes Qualitätsmanagement zu erreichen.

KHL

Die KHL hat die Gesamtverantwortung und somit auch die Verantwortung für das QMS des Krankenhauses.

Die KHL schafft und fördert im gesamten Unternehmen das Bewusstsein, dass ein wesentliches Ziel des Krankenhauses die Umsetzung des QMS nach den KTQ[®] Qualitätskriterien ist. Dies geschieht vorrangig durch dessen Führungs- und Vorbildfunktion in der Ausrichtung der Qualitätspolitik und der Qualitätsziele.

Wichtige Aufgaben der KHL sind der Aufbau von Organisationsstrukturen zur ständigen Verbesserung der Leistungen und Veranstaltungen für alle Mitarbeiter zum Thema Qualitätsmanagement.

Die KHL benennt als Beauftragten für das QM-System (QMS) den QM-B (QMB) des SKH Rodewisch.

Die KHL ist für die Freigabe des Organisationshandbuches des SKH Rodewisch und damit für die Inkraftsetzung verantwortlich.

Die KHL ist verantwortlich für die Bereitstellung von Mitteln und Personal für die beauftragten Tätigkeitsbereiche des Qualitätsmanagements.

QM-Beauftragter

Der QM-Beauftragte (QMB) besitzt in fachlicher Abstimmung und gemäß QMS, organisatorische Befugnisse und nimmt folgende Funktionen wahr:

Beratung der KHL und des Lenkungs-Teams zur langfristigen Ausrichtung, Strategie, Methodik und zu den Instrumenten des QMS

Beratung und Unterstützung der KHL bei der Schaffung von Strukturen für das einheitliche QMS

Entwicklung, Lenkung und Weiterentwicklung eines einheitlichen QMS Beratung der Leitungs- und Führungskräfte in Themenstellungen zum QMS im SKH Rodewisch

Beratung, Unterstützung und Koordinierung der Umsetzung und Fortführung des QMS in den Abteilungen des Krankenhauses
Koordination und Durchführung der QM-Projektorganisation und des Projektcontrollings in Zusammenarbeit mit den Kliniks- und Abteilungsleitungen
Koordination des QMS bezogenen Informationsaustausches und der Aktivitäten an den Schnittstellen der Einrichtungen und Geschäftsbereiche
regelmäßiges Berichtswesen/Berichterstattung
Koordination und fachliche Leitung der Abteilungs-QMBs in den Klinikbereichen
Verbindungen zu externen Organisationen in Qualitätsfragen unterhalten, insbesondere zu Kunden, Lieferanten und Zertifizierungsgesellschaften
Informationsweiterleitung über Inhalte des QMS, deren Anwendung und Änderungen.
Analysen durchzuführen zu Qualitätsabweichungen bzw. Beschwerden sowie Einleitung und Überprüfung von Verbesserungs-/ Veränderungsmaßnahmen
Die Redaktion des speziellen Berichtswesens im Rahmen der Zertifizierung nach KTQ®
Die Redaktion des Organisationshandbuchs

Der QMB hat die fachliche Weisungsbefugnis gegenüber den jeweiligen Mitgliedern des QM-Teams und hat die fachliche Richtlinienkompetenz bezüglich des QMS.

Der QMB arbeitet zusammen mit allen Führungskräften des SKH Rodewisch, beispielsweise den Leitungen der Einrichtungen, den Chefarzten, der Pflegedienstleitung, den Abteilungsleitungen sowie den Projektleitungen im Rahmen des QMS wie auch mit den Abteilungs-QMBs.

Der QM-Beauftragte ist Stabstelle der KHL.

Die Kliniks-/Bereichsleitungen

Die Leitungen der Kliniken und Bereiche (Finanzen, Wirtschaft und Personal/Organisation) tragen die Gesamtverantwortung ihrer Einrichtung und Geschäftsbereiche und somit auch die Verantwortung für das QMS ihres Zuständigkeitsbereiches.

Die Leitungen haben in Zusammenarbeit mit den Oberärzten/Abteilungsleitern die folgende Verantwortung für das QMS:

Umsetzung der Qualitätspolitik und der Weiterentwicklung der Dienstleistungsqualitäten im Sinne der humanistischen, ökonomischen und sozialen Ziele der Einrichtung
Förderung des Qualitätsbewusstseins durch Ihre Führungs- und Vorbildfunktion
Informationsweiterleitung über Inhalte des QMS, deren Anwendung und Änderungen.
Analysen zu Qualitätsabweichungen bzw. Beschwerden sowie Einleitung und Überprüfung von Verbesserungs-/ Veränderungsmaßnahmen
Aus der Qualitätspolitik messbare Ziele abzuleiten und Maßnahmen in entsprechende Aktionspläne festzulegen

durch ihre Vorbildfunktion das Qualitätsbewusstsein zu fördern
durch Planung, Überwachung und Steuerung der Hauptprozesse dafür zu sorgen,
dass die Bedürfnisse und Erwartungen der verschiedenen Interessengruppen
zur Zufriedenheit erfüllt werden.

Die Leitungen sind für die Freigabe der klinikspezifischen Inhalte des
Organisationshandbuches und damit für die Inkraftsetzung verantwortlich.

Die Leitungen sind verantwortlich:

- für die beauftragten Tätigkeitsbereiche der QMBs, Mittel und Personal bereitzustellen
- durch persönlichen Kontakt zu Externen die tatsächliche Qualität regelmäßig zu überprüfen,
- externer Informationen und Anforderungen des Gesetzgebers und der Behörden auszuwerten und an die Mitarbeiter weiter zu leiten.
-
- Abteilungs-Qualitätsmanagement-Beauftragte (Abt.-QMBs)

Die Abt.-QMBs werden durch die KHL in Abstimmung mit den Dienstvorgesetzten benannt. Die Abt.-QMBs sind interdisziplinär, berufsgruppen-, bereichs- und hierarchieübergreifend zusammengestellt.

Die Abt.-QMBs besitzen, in fachlicher Abstimmung mit dem QMB und gemäß QMS-Richtlinien, organisatorische Befugnisse und nehmen folgende Funktionen wahr:

Beratung und Unterstützung der KHL bei der Schaffung von Strukturen für das einheitliche QMS

Koordination und Leitung des QM-Teams in ihren Bereichen

die Redaktion des speziellen Berichtswesens im Rahmen der Zertifizierung nach KTQ®

Unter der fachlichen Leitung des QMB wirken die Abt.-QMBs mit an:

der Erstellung des speziellen Berichtswesens im Rahmen der Zertifizierung nach KTQ®.

der Optimierung von Prozessen, durch die Mitarbeit in QM-Projekten

der Erarbeitung und Aktualisierung des Organisationshandbuches

der Vorbereitung einer Zertifizierung

Die Abt.-QMBs arbeiten zusammen mit den Leitenden Mitarbeitern ihrer Zuständigkeitsbereiche und den Projektleitern im Rahmen des QMS wie auch mit den QM-Teams.

Die Abt.-QMBs werden durch die jeweiligen Dienstvorgesetzten für die Erfüllung dieser Aufgaben frei gestellt.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Instrumente des Qualitätsmanagements

Ohne notwendige Strukturen, die Regelung von Verantwortlichkeiten, festgelegte Vorgehensweisen, vorgegebene Ziele, u.v.m. kann in einer komplexen Einrichtung wie in einem Krankenhaus keine kontinuierlich gute, nachweisbare Qualität geleistet werden. Zusätzlich sind jedoch auch bewährte Instrumente notwendig die - falls richtig angewendet - den angestrebten Erfolg (die gute Qualität, den zufriedenen Patienten, Mitarbeiter, Hausarzt, usw.) sichern.

Nachfolgend werden beispielhaft einige im SKH Rodewisch erfolgreich angewendete Instrumente des Qualitätsmanagements beschrieben:

- **Prozessmanagement**
Alle Abläufe, Maßnahmen, Tätigkeiten, Vorgehensweisen und Gewohnheiten werden hinterfragt und immer wieder auf den Prüfstand gestellt. Bewährtes wird dabei fortgeführt und - falls notwendig angepasst. Werden Schwächen und Probleme festgestellt, wird an der Beseitigung dieser Störungen gearbeitet. Dazu kann zum Beispiel durch die Krankenhausleitung eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden, die mit entsprechenden Aufgaben betraut wird. Einbezogen werden in diese Planungen das QM-Lenkungsteam, das QM-Team und der Qualitätsmanagementbeauftragte. Erarbeitete Prozesse werden dann umgesetzt, fortlaufend überprüft und - falls notwendig - angepasst (Diesen Prozess bezeichnet man als PDCA - Zyklus).
- **Projektmanagement**
Alle vorher beschriebenen Aufträge zur Erarbeitung und „Neuordnung“ von Prozessen werden durch einen Projektauftrag an eine Arbeitsgruppe gegeben. Diese hat entsprechende Ziel- und Zeitvorgaben, Mittel und kompetente Mitarbeiter zur Verfügung. Die Ergebnisse werden dann dem QM-Lenkungsteam zur Kontrolle und der Krankenhausleitung zur Entscheidung vorgelegt.
- **Qualitätshandbuch**
Alle vorher beschriebenen Prozesse und Ergebnisse der Projekte werden in so genannten Verfahrensanweisungen, Dienstanweisungen und Ablaufbeschreibungen festgehalten. Das Vorgehen (z.B. die Aufnahme eines Patienten, die Speisenversorgung der Patienten, Anmeldung und Durchführung einer Röntgenaufnahme, etc.) wird so dargestellt, dass jedem Mitarbeiter eine einheitliche Vorgehensweise vorgegeben ist. Alle Verfahrensanweisungen, Dienstanweisungen und Ablaufbeschreibungen, sowie gesetzliche Grundlagen (z.B. Datenschutz), Konzepte (z.B. Qualitätsmanagement), Leitbilder (z.B. Krankenhaus-, Pflegeleitbild) und Grundsätze (Geschäftsordnungen der Kommissionen und Gremien) sind im QM-Handbuch enthalten. Damit hat jeder Mitarbeiter eine umfassende Vorgabe für einen Großteil des täglichen Wirkens. Dies führt zu entsprechender Sicherheit bei der Ausführung der Tätigkeiten, vor allem aber für eine gleich bleibende, hohe Qualität der Pflege und Behandlung am Patienten.
- **Befragungen**
Wir führen fortlaufend Zufriedenheitsbefragungen unserer Patienten durch. Befragungen der Mitarbeiter wurden, Befragungen der Einweiser werden zukünftig ebenfalls durchgeführt. Aus den jeweiligen Ergebnissen werden Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet.

- Beschwerdemanagement
2010 haben wir im Rahmen eines Projektes eine Verfahrensanweisung zum Beschwerdemanagement erarbeitet. Jeder Patient hat die Möglichkeit, Beschwerden direkt über ein Protokoll weiterzugeben. Mit der Implementierung des Konzept Beschwerdemanagement wurde begonnen, so dass jede Beschwerde von uns entgegen genommen und als Verbesserungsvorschlag betrachtet werden kann.
- Selbstbewertung
In der Zertifizierungsmaßnahme (siehe Zertifizierung nach KTQ) hat die Selbstbewertung eine zentrale Bedeutung. Ein vorgegebener Fragenkatalog hinterfragt anhand einer Vielzahl von Kriterien die komplette Bandbreite aller im Krankenhaus durchgeführten Maßnahmen einschließlich der Kontakte zu Partnern außerhalb des Krankenhauses, der Pflegeausbildung, der Krankenhausführung und Verantwortung, etc. Hier wird kein Bereich ausgeklammert. Da diese Abfrage mit einer Bewertung verbunden ist, hat man abschließend eine gute Übersicht über die geleistete Qualität des Krankenhauses. Schwächen und Probleme werden offensichtlich und können bearbeitet werden.

Maßnahmen zur ständigen Verbesserung der Information finden vielfältige Anwendung, z. B.:

- Maßnahmen zur ständigen Verbesserung der Information finden vielfältig Anwendung , z.B:
 - Information der Patienten (Informationsmappen in den Aufenthaltsräumen der Stationen Patientenbroschüren, Flyer, Informationen der Seelsorge, usw.)
 - der Mitarbeiter (umfassende Gremienarbeit mit Integration von Stationsleitungen, Oberärzten, Chefärzte, etc. Mitarbeiterzeitung, Rundschreiben, Aushänge, etc.)
 - aller weiteren Kunden, Partner, sowie der Öffentlichkeit (Patientenbroschüre)
- Hygienemanagement:
Die Mitarbeiter im Hygienemanagement, insb. die Hygienefachkraft setzt mit der Hygienekommission die vorgegebenen Regelungen der Geschäftsordnung, des Hygieneplans und aller gesetzlichen Bestimmungen und Richtlinien (z. B. des RKI) um.
 - Sichere und hygienisch einwandfreie Speiserversorgung der Patienten (konsequente Umsetzung des HACCP-Konzepts, ein Konzept zur Qualitätssicherung im Küchen- und Speisenbereich)
 - In regelmäßigen Hygienebegehungen wird das Hygieneverhalten der Mitarbeiter überprüft, Verbesserungen werden eingeleitet
 - Der bereits seit Jahren umgesetzte Hygieneplan enthält umfassende Verfahrensanweisungen, Desinfektions- Handschuh- Hautpflege- Pläne, die für alle Mitarbeiter bindend sind.
 - Die Vorgehensweise im Rahmen der MRSA-Problematik (multiresistente Erreger) ist durch umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen geprägt und in einem Standard geregelt
- Ethikkommission: Das Gremium setzt sich entsprechend seiner Geschäftsordnung für die ethischen Belange der Patienten ein

- Arbeitsschutz:
Zur Verbesserung der Arbeitssituation der Mitarbeiter werden seit Jahren Vorgaben der Berufsgenossenschaften und hausinterne Verfahrensanweisungen durch speziell geschulte Mitarbeiter und den betriebsärztlichen Dienst umgesetzt. Aufgrund von Arbeitsplatzbeschreibungen und Gefährdungsanalysen, sowie durch Begehungen werden Reparaturbedarfe an Geräten, Inventar und Räumlichkeiten und Gefährdungen von Mitarbeitern (sowie Patienten) ermittelt, um entsprechende Maßnahmen einzuleiten.
- Patientensicherheit:
Konzepte und festgelegte Verfahrensweisen im Dekubitus- und Sturzmanagement sowie im Umgang mit eigengefährdeten Patienten gewährleisten eine größtmögliche Sicherheit der Patienten. Gefährdungen werden so früh als möglich ermittelt und vorbeugende Maßnahmen eingeleitet.

Diese Darstellung der im Qualitätsmanagement unseres Krankenhauses genutzten Instrumente stellt nur einen Ausschnitt der Möglichkeiten dar. Sie vermittelt dabei aber die Notwendigkeit, Schwächen festzustellen, um durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess eine noch bessere Qualität zu leisten.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Ein Konzept Projekt- Management wurde im Zuge der Zertifizierung nach KTQ entwickelt und wird zukünftig fest implementiert sein.

Geplante Projekte werden so „routinemäßig“ und orientiert am Bedarf und den vorhandenen Ressourcen geplant und umgesetzt. Der Ablauf der Projekte wird nachfolgend grob dargestellt.

Die Projektschritte:

- Erteilen des Projektauftrages und Benennen eines Projektleiters
- Einberufen /Zusammenstellen eines Projektteams
- Ermitteln der Forderungen - Ergänzungen des Projektauftrages
- Aufnehmen des Ist-Zustands - falls erforderlich
- Ermitteln der Defizite zwischen Soll-Zustand und Ist-Zustand
- Erstellen eines detaillierten Projektplans - falls nicht bereits vorhanden
- Abarbeiten des Projektplans mit laufendem Controlling
- Durchführen eines ersten internen Audits
- Umsetzen und verifizieren evtl. erforderlicher Korrekturmaßnahmen

- Bewerten durch die Krankenhausleitung

1. Zertifizierung nach KTQ

Das SKH Rodewisch hat sich 2010 für ein krankenhausspezifisches Prüfverfahren (KTQ) entschieden und sich prüfen lassen. Die Ergebnisse dabei waren überaus positiv, d.h. die Zertifizierungsgesellschaft attestierte uns die Erfüllung der geforderten Qualitätsstandards und hat unserem Krankenhaus das KTQ-Zertifikat bis 2013 ausgestellt. Danach wird durch Visitoren der KTQ das Zertifizierungsverfahren wiederholt.

2. Kontinuierlicher Verbesserungsprozess im Qualitätsmanagement

In Auswertung des KTQ-Visitoren-Berichtes haben wir für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess Projekte abgeleitet und eine entsprechende Maßnahmenplanung erstellt.

Beispielhaft seien daraus einige Projekte genannt:

- Übergang in andere Bereiche / Entlassungsmanagement(Reduzierung der auftretenden Schwächen, bessere Information aller Beteiligten, früher Entlassungszeitraum, Verbesserung der Arztbriefschreibung, etc.)
- Dokumentenlenkung (alle QM relevanten Dokumente werden bezüglich ihrer Struktur geprüft und optimiert)

- Risikomanagement (Aufbau eines „RM“ zur Erfassung und Bearbeitung von Fehlern und Beinahefehlern, sowie Risiken. Gleichzeitig soll künftigen Risiken besser vorgebeugt werden)
- Homepage (Die Homepage des Krankenhauses wird neu erstellt, optimiert und fortlaufend aktualisiert)

3. Umbau und Rekonstruktion des Gebäudes Fachbereich Gerontopsychiatrie

4. Einführung der Elektronische Patientenakte (Fieberkurve) in weiteren Klinikbereichen

Die im Jahre 2001 begonnene Umstellung auf das Krankenhausinformationssystem (KIS) "Orbis" der AGFA wurde im Jahre 2005 mit dem Einsatz der elektronischen Fieberkurve fortgesetzt. Durch die Nutzung von WLAN (Funk-Netzwerk) konnte die mobile Visite mit Notebooks ermöglicht werden. Durch den Einsatz dieser Technologie und der nahezu vollständigen elektronischen Dokumentation ist es möglich, auf alle Daten und Bilder am Patientenbett zuzugreifen. Hierdurch wurde eine deutliche Qualitätssteigerung auch hinsichtlich der Information unserer Patienten erreicht.

Durch die mobile Technik konnte die Aufnahme des Patienten in einem vertrauten Rahmen abseits des Alltagsgeschäftes erfolgen, wodurch Probleme offener angesprochen werden können.

Die Optimierung des KIS erfolgt als laufender Prozess. Innerhalb einer Arbeitsgruppe mit allen beteiligten Berufsgruppen wird an einer ständigen Verbesserung gearbeitet.

Durch die seit 1995 vorhandenen Daten der BADO (Psychiatrische Basisdokumentation) und KJP-BADO (Kinder- und Jugendpsychiatrische Basisdokumentation) ist eine zielgerichtete Auswertung der Daten zur Qualitätsverbesserung möglich und wird regelmäßig durchgeführt. Durch die geplante Umstellung auf eine neue Technologie zum Jahreswechsel 2007/2008 konnte eine deutliche Verbesserung der Antwortzeiten und des Ausfallschutzes der Systeme erreicht werden.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Qualitätsnachweise/ Zertifizierungen

Wenn ein Unternehmen sein Qualitätsmanagementsystem entsprechend der Anforderungen (zum Beispiel durch den Gesetzgeber, die Kunden, usw.) aufgebaut hat, führt es verschiedene Überprüfungen durch um die Erfüllung dieser Anforderungen zu bestätigen. Dies können im Krankenhaus zum Beispiel Patienten-, Mitarbeiter- oder Einweiserbefragungen sein. Aber auch die Erfassung von Fehlerquoten, Wartezeiten, Zufriedenheit zur Speisequalität und vieles mehr geben eine Aussage über die erfolgreiche Umsetzung des Qualitätsmanagements.

Ist sich das Unternehmen sicher, dass es seine eigenen Ziele erreicht hat und die Erwartungen der Kunden erfüllt, dann kann es seine Leistungen durch externe Gutachter überprüfen lassen. Dies kann man sich ähnlich vorstellen, wie die Prüfung eines Fahrzeugs beim TÜV.

Hat ein Krankenhaus solche Qualitätsprüfungen durch Prüfer/ Institute (Zertifizierungsgesellschaften) bestanden, dann erhält es ein Zertifikat. Das SKH Rodewisch hat sich 2010 für ein krankenhausspezifisches Prüfverfahren (KTQ) entschieden und sich prüfen lassen. Die Ergebnisse dabei waren überaus positiv, d.h. die Zertifizierungsgesellschaft attestierte uns die Erfüllung der geforderten Qualitätsstandards und hat unserem Krankenhaus das KTQ-Zertifikat bis 2013 ausgestellt. Danach wird durch Visitoren der KTQ das Zertifizierungsverfahren wiederholt.



1. Zertifizierung nach KTQ:

KTQ® (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen):
Bundesärztekammer, Deutsche Krankenhausgesellschaft, Krankenkassen, Deutscher Pflegerat, Medizinische Fachgesellschaften.

Die KTQ hat in so genannten Qualitätskriterien und Kategorien eine Vielzahl an Fragen und Aspekten zusammengestellt, die von den Einrichtungen beantwortet werden müssen. Alle Fragen beziehen sich auf die relevanten Tätigkeiten, Regelungen, Abläufe, usw., die in einer Einrichtung des Gesundheitswesens beachtet werden müssen. Bei der Beantwortung muss dargelegt werden, dass alle im Krankenhaus Tätigen mit Sinn und Verstand planen und das geplante umsetzen. Nachgewiesen werden muss auch, dass man das Ausgeführte überprüft und notwendige Verbesserungen eingeleitet werden. Die Vielzahl an Fragen und Aspekten wurde in 6 Qualitätskategorien aufgeteilt. In jeder dieser Kategorien muss eine Mindestqualität (Mindestpunktwert) erreicht werden.

1. Patientenorientierung
2. Mitarbeiterorientierung
3. Sicherheit im Krankenhaus
4. Informationswesen
5. Krankenhausführung
6. Qualitätsmanagement

Insgesamt ist dieses Prüfverfahren sehr aufwendig, da die o.g. Fragen und Aspekte von einer Vielzahl von Mitarbeitern beantwortet und beschrieben (Aufsatzform) werden müssen (Selbstbewertungsbericht). Anschließend bewerten die Verantwortlichen anhand einer Bewertungsmatrix diese Ausführungen, indem sie einschätzen, ob das Beschriebene einen geforderten Qualitätsstandard erreicht. Gleichzeitig werden beim Beantworten der Fragen und Aspekte viele Defizite offensichtlich, die zur ersten Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen führen.

Hat die Einrichtung diese Phase mit guten Ergebnissen (Punktwerten) abgeschlossen, wird sie durch die o.g. Zertifizierungsgesellschaft überprüft. Dabei kann es durchaus sein, dass die Visitoren (Prüfer) feststellen, dass die Einrichtung sich „überbewertet“ hat was zur „Nachprüfung“ mit entsprechenden Auflagen führen würde.

Das Zertifizierungsverfahren wird alle 3 Jahre wiederholt. Es erfolgt erneut eine Selbst- und Fremdbewertung mit Visitation.

2. Zertifizierung quantitativer laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen

Unser hausinternes Labor wurde vom Sächsischen Landesamt für Mess- und Eichwesen zertifiziert. Damit wird der Erfolg der internen und externen Qualitätssicherung im Labor bestätigt.

3. Zertifizierung ärztlicher Fortbildung durch die Sächsische Landesärztekammer

Der Gemeinsame Bundesausschuss legt für Krankenhäuser Mindestanforderungen an die Strukturqualität fest und hat dafür die Vereinbarung zur Fortbildung der Fachärzte im Krankenhaus mit Inkrafttreten 01.01.2006 beschlossen. Der Besuch von zertifizierten Fortbildungen ist dadurch für die Ärzte in unserer Einrichtung verpflichtend und alle fünf Jahre müssen ihre Fortbildungsaktivitäten bei der Sächsischen Landesärztekammer nachgewiesen werden. Die Ärzte erhalten dann ein Fortbildungszertifikat. Die fachärztliche Fortbildung dient dem Erhalt und der dauerhaften Aktualisierung der fachärztlichen Qualifikation für die qualitätsgesicherte Versorgung der Patienten.

Daneben finden regelmäßig nicht zertifizierte Fortbildungsveranstaltungen in unserer Einrichtung statt, die von internem sowie von externem medizinischem Personal vorbereitet werden und von allen Dienstarten in Anspruch genommen werden.